

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

209 (7.9.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680441)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Verlagspreis Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate finden die billigste Veranlagung und kosten pro Zeile 16 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditoren von F. Büttner und Ant. Baruffe, Saarenstraße 5. Delmenhorst: F. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 209.

Oldenburg, Mittwoch, den 7. September 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Die Krönung der Königin der Niederlande.

\* Oldenburg, 7. September.

Unter großer Begeisterung ihres Volkes hat gestern die Königin Wilhelmina der Niederlande in Amsterdam den Eid auf die Verfassung abgelegt. Es fand dazu ein feierlicher Kirchgang statt. Der Zug der Königin wurde durch Wappenhörner eröffnet, welche lange Trompeten trugen. Die junge Königin schritt inmitten des Volkes daher in großem Staat mit einem in der Form der königlichen Krone angefertigten Diadem von Diamanten; sie trug ein weißes Kleid mit langer Schleppe, während über die Schultern ein Mantel aus rotem Sammet, der mit Gold eingefaßt war, herabwallte. Der Enthusiasmus der Bevölkerung war unbeschreiblich. Um 11 Uhr betrat die Königin die Kirche, umgeben von den ältesten Generalen, welche ruhmvolle Fahnen trugen. Die Königin tief ergriffen, verneigte sich vor den Anwesenden und nahm den Platz auf dem Throne ein.

Die Königin Wilhelmina erhob sich alsbald wieder vom Throne und hielt, nachdem auch alle Anwesenden sich erhoben hatten, mit klarer Stimme folgende Ansprache:

„Meine Herren Mitglieder der Generalstaaten! Nach dem Tode meines unvergesslichen Vaters und nach der gegenseitigen Regierungsgewalt meiner Mutter, bis meine 18 Jahre vollendet waren, habe ich nunmehr die Regierung angetreten, wie ich in einer Proklamation zur Kenntnis meines vielgeliebten Volkes gebracht habe. Jetzt ist die Stunde gekommen, wo ich inmitten meiner getreuen Generalstaaten und unter Anrufung des heiligen Namen Gottes mich dem niederländischen Volke verpflichten werde, seine Rechte und Freiheiten aufrecht zu erhalten. Jester Knäpfe ich heute das feierliche Band, das zwischen mir und meinem Volke besteht. Die alte Verbindung zwischen Niederland und Oranien ist aufs neue bekräftigt. Schön ist mein Beruf, schon meine Aufgabe. Ich bin glücklich und dankbar, das niederländische Volk regieren zu dürfen. Ein Volk, klein an Zahl, aber groß durch Kraft und Charakter. Ich halte es für ein Vorrecht und eine willkommene Pflicht, alle meine Kräfte dem Gedeihen und dem Wohlergehen unseres Vaterlandes zu weihen. Oranien kann nie, ja nie genug thun für Niederland. Ich bedarf Ihrer Unterstützung und Ihrer Mitarbeit; ich bin überzeugt, daß Sie mir dieselben leisten werden, damit wir zusammen für die Ehre und die Wohlfahrt unseres niederländischen Volkes arbeiten mögen, das ist das Ziel unseres Lebens. Gott segne Ihre und meine Arbeit zum Heil des Vaterlandes.“

Die Königin setzte sich einige Minuten, erhob sich sodann wieder, um den Eid zu leisten und sagte mit lauter Stimme: „Ich schwöre dem niederländischen Volke, daß ich die Verfassung stets schützen und aufrecht erhalten werde, daß ich mit allen Kräften die Unabhängigkeit und das Gebiet des Reichs verteidigen und aufrecht erhalten werde, daß ich alle privaten Freiheiten und das Recht aller Untertanen schützen werde, und daß ich alle mir zu Gebote stehenden Mittel anwenden werde, um das allgemeine Wohl des Einzelnen aufrecht zu erhalten und zu heben, wie ein guter König thun muß; dazu helfe mir der allmächtige Gott!“ Die Menge war bewegt, viele weinten. Minuten lang herrschte stilles Schweigen, dann ertönte ein dreimaliges begeistertes Hoch auf die Königin.

Der Präsident der ersten Kammer sprach darauf: „Wir nehmen Sie an und legen Sie ein als Königin namens des niederländischen Volkes und in Gemäßheit der Verfassung.“ Er legte sodann im Namen der Generalstaaten die Treuschwur ab. Alle Mitglieder der Generalstaaten wiederholten einzeln die Schlussformel des Treuschwurs. Die Wappenhörner verläuteten sodann in der Kirche und auf der Straße, daß die Königin eingezogen sei. Die Menge in der Kirche und das Volk auf der Straße brach in Huldriesen aus. Sodann sang der Kirchenchor den Choral: „Nun danket alle Gott.“ während die Königin, von den Generalstaaten geführt, in das Schloß zurückkehrte. Vom Schloß schmetterten Fanfaren. Kanonen lösten einen Salut von 101 Schüssen. Da zeigte sich die junge Königin auf dem Balkon in vollem Ornat. Jetzt brach ein grenzenloser Jubel los, und Nationallieder ertönten. Die Königin verneigte sich nach allen Seiten. Als die Königin-Mutter hinzutrat, stand die Begeisterung auf dem Gipfel, und es war ein Jubel, wie man ihn bei dem würdigen Charakter der Holländer kaum für möglich halten könnte.

Die Königin und die Königin-Mutter unternahmen nachmittags in sechs päpstlichen Wagen eine Spazierfahrt durch die geschmückte Stadt. Ihnen folgte der Fürst und die Fürstin Weich und der Großherzog von Sachsen-Weimar. Die Wagen wurden von einer Ehrenwache begleitet. In der Stadt herrschte überall große Begeisterung, die Königinnen wurden aufwärmte begrüßt.

### Bum Fall Dreyfus.

\* Oldenburg, 7. September.

Ministerpräsident Brisson kritisierte, dem „Matin“ zufolge, im letzten Ministerrat scharf das Vorgehen des entlassenen Kriegsministers, der dem Verzicht gemäß seine Demission in Gegenwart aller Kollegen hätte geben sollen. Ebenfalls beklagte Brisson die aggressive Form des Demissionsbriefes Cavagnac. An dem Antwortschreiben begnügte sich Brisson mit einfacher Kenntnisnahme der Demission, ohne den mindesten Ausdruck des Bedauerns hinzuzufügen. Der nächste Ministerrat wird am 12. d. M. stattfinden. Für den Fall, daß der Justizminister in der Angelegenheit der Revision des Dreyfus-Prozesses eine Mitteilung machen will, kann ein früherer Termin für den Zulaufertritt festgelegt werden. — Für den Fall der Anordnung der Revision des Dreyfus-Prozesses sucht die Regierung sich den Rücken zu decken, indem sie erklärt, daß sie in jedem Falle Dreyfus noch für schuldig halte. So sagte Ministerpräsident Brisson einem Journalisten: „Die Minister sind ebenso wie Cavagnac von Dreyfus' Schuld überzeugt, aber sie müssen die öffentliche Meinung in Betracht ziehen, und möglichst nach eine bedauerliche Artung dämpfen, die die Geschäfte lähmt und eine unheilvolle Lage schafft.“

Inzwischen fährt die Presse fort, wegen der in Aussicht stehenden Revision des Prozesses des Ministeriums in höchster Weise anzugehen und mit Kriegesfarbe zu drohen. Hochherz schreibt im „Antanfang“: „Im Cavagnac scharen sich jetzt alle Franzosen von Frankreich, alle die Millionen Bürger, die verhaften wollen, daß die Prüfflinge in Frankreich einverleihen.“ Das Ministerium, dessen Einste Cavagnac war, ist nicht mehr; es ist zum Tode verurteilt. Am Tage der Kammeröffnung wird es hingerichtet werden; es wird dann die zwölf Kugeln empfangen, denen sein Mitarbeiter und Spießgeselle Dreyfus sich entzogen hat.“ „Judei im „Zeit Journal“ und Willkürschwestern ihren entsetzten Seiten, daß der neue Prozeß unauflösbar die Kriegserklärung Deutschlands nach sich ziehen werde. In der „Niere Parole“ wagt Drumont angeht die noch bevorstehenden unermesslichen Verschönerung und Juden seine Hand in Unschuld, da er dem General Verfallenen oft und rechtzeitig genannt habe. Der Bildhauer Baffier, der früher wegen Verfalls in Beobachtung war, schreibt der „Niere Parole“ und dem „Antanfang“: „da die Regierung und die Herrscher den Aufwärtigen nicht entgegenzutreten, müssen die guten Franzosen sofort einen Volksratsauspruch einlegen, um selbst gegen die kosmopolitischen Empörer vorzugehen, die Frankreich die Vernichtung geschworen haben.“

Ueber Dreyfus' Gefangenschaft auf der Inselinsel berichtet ein Marine-Inspektions-Offizier, der kürzlich dienstlich auf der Inselinsel weilte, folgendes: Er sah den fast zum Skelett abgemagerten Hauptmann Dreyfus, welcher seit vier Jahren, frisches Fleisch verschmähen, von Konvaleszenz lebt. Seiner Wägen gibt er seinen Anlaß zur Klage. Er steht hundelange mit gekreuzten Armen vor seiner Hütte und blickt auf Meer hinaus. In einem Briefe vom 27. Juni an seine Gattin spricht Dreyfus die Hoffnung aus, daß sein an Jahre gerichtetes Hoffen ein Erfolg haben werde. Er schreibt u. a.: „Mein Leben gehört Frankreich, meine Ehre unseren Kindern!“

Oberr Biquart soll auf Ansuchen seines Verteidigers Labori ein Gesuch um vorläufige Freilassung unterzeichnen haben. Es ist überhaupt verunreinigt, daß Biquart noch in Haft bleibt, nachdem sein Hauptgegner und Belastungszeuge Henry als Falscher entlarvt worden ist.

### Vom Flottenmanöver.

X. [Reduziert verboten.]

Au Bord S. M. Flottenflaggschiff „Blücher“, 5. September.

Nordbestimmung und Nordwestwind empfing die Flotte, als sie von Cuxhaven aus nach Helgoland dampfte. Ganze Luft, gelblich-grünlisches Wasser sind die Grundfarben der Küstenlandschaft an der Elbe, wenn der Himmel bedeckt ist. Von der Küste bei Cuxhaven sah man nur einen schmalen Streifen flachen Landes; südlicher, bei Neuhaus an der Mündung, zeigte der Hintergrund auch ein paar bewaldete Hügel. „Blücher“ dampfte in nächster Nähe an dem neuen, vom hamburgischen Senat erbauten Hafenbaken von Cuxhaven vorbei. An den beiden Hafenbaken, den reichen, etwa 400 Meter langen eisernen Keulen, die mit Cement gefüllt verankert wurden, lagen die größten Dampfer der Erde an, und der Hafen selbst kam gleichfalls Schiffe von sehr großem Displacement; nicht ganz fern ist das Einlaufen in diesen neuen Hafen, dessen Einfahrt genau rechtwinklig zum Ebb- und Flutstrom der Elbmündung liegt. Aber da die Einfahrt sehr breit ist, werden auch die längsten Schiffe bei geschickter Führung im Hafen ohne Bedenken verkehren können. An der Landseite des Hafens ist noch viel Platz freizubehalten; da wäre Platz genug für ein großes Kreuzendock, dessen Anlage der Handelsflotte hauptsächlich zu Nutzen käme, das aber in Kriegeszeiten auch ein sehr wichtiges Hilfsmittel für unsere Kriegesflotte sein würde. Die schweren Kämpfe vor See, wo Deutschland mit in Frage käme, würden sich voraussichtlich vor der Elbmündung zwischen Neuwerk und Helgoland abspielen. Denn wer auch der

Feind sein möge, wenn er überhaupt fernmüchtig ist, so wird ihm die Elbe das wichtigste Ziel seines Angriffs sein. Hier schlägt er zwei Fliegen mit einer Klappe. Denn er bedroht nicht allein den Kaiser-Wilhelm-Kanal, die innere Meerstraße unserer Schiffsflotte, sondern er lähmt zugleich den Seehandel des größten deutschen Seehafens. Die Blockade der Elbmündung würde also jedenfalls das Ziel jeder überlegenen feindlichen Flotte sein. Unsere Schiffsflotte hätte dann die Aufgabe, diese Blockade zu verhindern, den Feind womöglich zurückzuschlagen. Folglich werden sich die besten Seeschlachten in der Nordsee vor der Elbe abspielen. Selbst bei siegreichem Verlauf solcher Kämpfe werden viele ernste Beschädigungen an den Schiffen vorzuliegen. Je mehr Kreuzendocks dann in der Nähe des Kampfplatzes liegen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, einen Teil der beschädigten Schiffe noch bergen und ausbessern zu können. Nun hat ja Wilhelmshaven eine ganze Reihe von Docks; aber einmal liegt der Jachshafen doch ein gut Teil von der Elbmündung entfernt, sodas unter Umständen der Feind die Verbindung zwischen Elbe und Jachshafen sperren könnte, das also beschädigte Schiffe in die Elbe zurückzuführen müßten; finden sie dort nichts, so entsetzt die Gefahr, daß Schiffe mit sehr schweren Schäden verloren gehen, nur noch kein Dack vorhanden ist, das sie aufnehmen würde, ehe sie die Schwimmfähigkeit verlieren. Man sprach davon, eine englische Gesellschaft solle Erlaubnis erhalten haben, solche Docksanlagen bei Cuxhaven zu bauen. Das war wohl nur eine Tarnart; inzwischen regt sie doch zum Nachdenken an, warum nicht längst auf die eine oder die andere deutsche Art für Docksanlagen in Cuxhaven getreten ist. Die Flottenmanöver, die im Laufe dieser Woche die Verteidigung der deutschen Nordsee als Grundgedanken durchzuführen sollen, rufen die Frage wieder nahe: Wo legen wir die Schiffe hin, um sie auszubessern? Da ist von der Natur kein besserer Platz als Cuxhaven in der ganzen Umgegend geschaffen; aber ihm fehlen noch alle Hilfsmittel.

Das Schicksal Cuxhavens ist recht gemischt in den letzten Jahren; neben dem stattlichen Ostbau, in dem der moderne Völkse jenes Landes kniet, steht man einen gesamtschönen neuen Bausertum; viele Landhäuser sind wie Hühner hinter dem Sandberge eingebettet. Der neue Hafen entbehrt noch der Warenlager und Hallen für Reisende; vorläufig ist er leer, während im alten Hafen, dessen Hof seit Alters „die alte Wiebe“ heißt, viele Fischer und Küstener leben.

Die neue Kaserne beweist, daß Cuxhaven auch als Garnison geworden ist; beim Aufsteigen des „Blücher“ sah man zahlreiche Boote mit Marineartillerien Überübungen anstellen. Die Leute müssen rüden lernen, weil sie die Minenperlen auszuliegen haben, also auch zu Wasser thätig sind. Die Insel Neuwerk wird stets in großem Abstande passiert; ihr mächtiger Feuerurm, der noch aus der Zeit der Entendeler stammt und auch wie ein Festungsturm aussteht, sieht so fern, daß man kaum seine Flaggenzeichen erkennen kann. Er ist das höchste Wahrzeichen an der Elbmündung, greißt den aus fernem Landen heimkehrenden Seemann der alten Hansestadt zuert und winkt dem abziehenden die letzten Grüße mit seinem Klagen zu. Wer aus dem Binnenland das freundliche Seebad Cuxhaven besucht, der veräume es nicht, mit dem Feuerturme bei Ebbe über den trockenen Meeressgrund, über das Watt, auf die Insel Neuwerk zu fahren, um den herrlichen Ausblick vom Turm zu genießen. An klaren Tagen sieht man bis Helgoland. W.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das deutsch-englische Abkommen verursacht, wie ein Telegramm aus Johannesburg meldet, in den Regierungskreisen von Transvaal lebhafteste Aufregung. Die offiziellen „Standard and Diggers News“ sagen, die Verpachtung der Delagoa-Bai an England sei nicht unerwünscht, Transvaal habe von England nichts zu fürchten, nachdem Rhodes' Einfluß vermindert sei.

— Der Staatssekretär des Reichspostamts v. Robbielski hat den Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz erhalten, wie es im „Reichsanzeiger“ heißt, unter Beilegung der Anciennität vom 1. Juli 1897.

— Der nationalliberale Reichstagsabg. Professor Haffe ist im Wiener Oberland bei Wirtzen abgelehrt und liegt, äußerlich zwar unbedeutend, mit hohem Fieber zu Bett.

— Die „Post“ teilt mit, daß ein neuer Entwurf eines allgemeinen deutschen Reichsgesetzes am Reichsamt ausgearbeitet sei.

— Eine Senjationsgeschichte veröffentlicht der Belgrader Korrespondent der „Zit.“. Danach soll Kaiser Wilhelm die definitive Ueberlassung Bosniens und der Herzegovina an Oesterreich-Ungarn, welches diese Länder bemannlicht seit 1878 verwaltet, als Jubiläumsgeschenk für Kaiser Franz Josef vorzuschlagen haben, der Vorschlag sei aber von russischer Seite abgelehnt worden. Die Erzählung lautet: Vor kurzem sandte Kaiser Wilhelm dem Grafen Wolke mit einem eigenhändigen Schreiben an den Jaren und machte ihm den Vorschlag, daß man dem Kaiser Franz Josef zu seinem Jubiläum die beiden okkupierten Provinzen Bosnien und Herzegovina zum Geschenk mache, d. h. die Bestimmung des Berliner Vertrages deart ändere, daß diese Länder gänzlich und endgültig der österreichisch-ungarischen Monarchie einverleibt werden können. Wenn der Zar zustimme, könnten sie dann gemeinsam

mit den andern Signaturmächten des Berliner Friedensvertrages auch deren Zustimmung erwirken. In einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser Wilhelm drückte jedoch Graf Nikolaus sein Bedauern aus, daß er in dieser Angelegenheit seinen Wunsch nicht zu erfüllen vermöge. Nunmehr könne nicht gegeben, daß Bosnien und die Herzegovina, zwei von Serbien besetzte Gebiete, endgültig Österreich-Ungarn einverleibt würden. Daraufhin ließ Kaiser Wilhelm die Angelegenheit fallen. — Die „Zit. Ztg.“ bezeichnet selbst die Möglichkeit dieser Mitteilung, die denn auch von der „Post“ bereits kategorisch als „vollkommen erfunden“ bezeichnet wird.

### Ausland.

#### Rußland.

Die Friedenskonferenz soll einem Wunsch der russischen Regierung nach Ende dieses Jahres oder Anfang 1899 stattfinden. — Auch die dänische Regierung hat die Einladung zur Friedenskonferenz mit Dank angenommen. — In der Antwort auf die Einladung zur Friedenskonferenz sagt die italienische Regierung nach dem „Popolo Romano“, sie werde die Konferenz gern auf jede mögliche Weise unterstützen, damit die Wohlthaten des Friedens allen Völkern auf lange Zeit hinaus gesichert würden.

#### Kreta.

Eine alarmierende Nachricht kommt aus Kreta: Die Bevölkerung der Stadt Rania befindet sich mit den Engländern im Kampfe. Der Willstättergouverneur und der Zivilgouverneur von Ranea boten die Unterstützung der türkischen Truppen für die Engländer an. Gestern Abend 6 Uhr wurde Rania bombardiert.

#### Spanien.

Die Parlamente sind am Montag wieder eröffnet worden, und in beiden Kammern ging es sozusagen ziemlich flüchtig zu. Ueber die Sitzung des Senats ist bereits gestern berichtet worden.

In der Deputiertenkammer verlas der Finanzminister mehrere Gesetzentwürfe; darauf ging das Haus zur Wahl verschiedener Abteilungen über. Ein Abgeordneter tabelte das Mandatschreiben des Generalkapitäns von Madrid hinsichtlich der Veröffentlichung eines Auszuges aus dem Sitzungsbuch der Kammer und erbot Einspruch gegen die Genur, welche eine Mitteilung der Presse über die Depesche des Generals Sinares, worin die Lage in Santiago geschildert wurde, verbietet habe. Der Kriegeminister antwortete, das Mandatschreiben habe den Zweck zu verbinden, daß die Neben der Deputierten in den Blättern falsch gedeutet würden. Die Regierung habe es zweckmäßig gefunden, einer Veröffentlichung der Depesche des Generals Sinares vorzubeugen. Gasset, der Direktor des „Imparcial“, bezeichnete die gegenwärtige Lage der Presse als unhaltbar. Romero erklärte es für unmöglich, daß die verfassungsmäßigen Garantien noch weiterhin während der Session aufgehoben bleiben; er behauptete ferner, die Regierung habe mit der Verhängung des Belagerungszustandes eine Ungleichheit begangen und tabelte die Art der Ausübung der Genur. Der Minister des Innern erwiderte, es sei der Augenblick noch nicht gekommen, die verfassungsmäßigen Garantien wiederherzustellen. Nach einer Erwiderung Romeros wurde die Sitzung geschlossen.

Gestern fand ein Ministerrat statt, der sich mit den für die nächste Zeit bevorstehenden Erörterungen in den Kammern und mit der Philippinfrage beschäftigte. Es wurde beschlossen, Kriegsgesandte nach den Philippinen zu entsenden, um die Spanier, welche es wünschten, in die Heimat zurückzuschaffen. Ferner beschäftigte sich der Ministerrat mit der Lage der Armee auf den Philippinen und mit dem Gesandte der 5000 von den Australindischen gefangenen Genommenen. Der Minister des Auswärtigen wird Verhandlungen zu ihrem Loskauf eröffnen. Der Ministerrat beschloß, die Veröffentlichung der Berichte über die geheimen Sitzungen der Cortes definitiv zu untersagen.

#### Ägypten.

Aus dem Sudan wird berichtet, die englische Kavallerie habe 30 Meilen hinter Domburman die Verfolgung des Khalifen aufgegeben, da die Pferde, welche 48 Stunden unter dem Sattel und davon 15 Stunden an Kämpfen beteiligt waren, vollständig erschöpft waren. General Kitchener hat jedoch arabische Kamelreiter-Batouillen organisiert, welche die Verfolgung fortsetzen sollen. Der Khalif hat sich nach Kordofan gewandt. In Oghartum wurde am Sonntag eine Gedenkfeier für General Gordon veranstaltet.

## Das Kaisermanöver.

Odenburg, 7. September.

Für das gestern begonnene Kaisermanöver ist folgende Generallinie ausgegeben worden: eine im eigenen Land befindliche Division (X. Korps und 17. Division) ist im Vormarsch von Stendal-Wagdeburg gegen eine schwächere Westarmee (VII. Korps und 7. Division), die auf die mittlere Weiser ausweicht.

Speziallinie für Ost: Die Division ist am 4. September bis Hannover, Hildesheim, Seesen gelangt. Am Abend dieses Tages geht beim Generalkommando des X. Armeekorps in Hannover folgendes Telegramm ein: „Hildesheim, 4. September, 10 U. N. Feind hat Nüdnarsch fortgesetzt, mit nördlicher Kolonne anscheinend über Springs, Münden und Hammelsspringe. Seine Vorkolonnen sind heute noch östlich des Sintel- und Fingebirges, Armeekorps wird folgen, und zwar mit rechter Kolonne des XI. Armeekorps über Springs, Gammühlen und Hasperde auf Heßlich Odenburg. X. Armeekorps und Kavalleriedivision B gehen nördlich des Deisters und des Wiebergeses vor, überqueren die Weiser und suchen weisend Feind links Flanke abzugewinnen. Armeekorpskommando.“ Speziallinie für West: Die Westarmee hat am 4. und 5. September das linke Weiserufer gewonnen, Verschärfungen an sich gezogen und beschließt, hinter der flüßtrede Holzminde-Großentwiesen Widerstand zu leisten. Das VII. Armeekorps ist von Lingen her am 5. September mit je einer Division bei Porta, Münden und Wieberstein (stehende Brücke) an die Weiser gerückt und hat eine Division über den Fluß bis Wüdeburg vorgezogen. Es erhält den Auftrag, die linke Flanke der Armeekorps zu decken. Batouillen sind bei Wiedenah, Meerfeld und Sülbald auf feindliche Kavallerieabteilungen geschoßen. In der Nacht teilt dem Generalkommando in Münden das VI. Armeekorps aus Friedrichshagen mit, daß nach den Meldungen seiner zurückgelassenen Kavallerie der Feind die Gegend von Nodenberg und Groß-Nennedorf in beträchtlicher Stärke besetzt habe.

Die Manöveroberleitung wird in Dohnhausen sein, die rückwärtigen Verbindungen zeigen bei der Division auf Hannover, bei der Westarmee auf Münster. Vorausstiehlend werden sich die Operationen um den Besitz der Weiser und der Bahnhöfe Dohnhausen-Hannover abspielen.

Ueber den bisherigen Verlauf des Manövers wird vom gestrigen Tage telegraphisch gemeldet: Das VII. und X. Armeekorps besaßen heute Frühling, da des X. Korps seinen gestern begonnenen Vormarsch fortsetzte, und das VII. Korps den feindlichen aufnahm. Südöstlich von Wüdeburg kam es zum Gefecht. Die Kaiserin wohnte dem Manöver zu Pferde bei, Prinzessin Viktoria und die Fürstin von Schaumburg-Lippe im Wagen. Auf beiden Seiten waren Luftballons in Thätigkeit. Um 11<sup>1/2</sup> Uhr ließ der Kaiser das Signal: „Das Ganze Halt!“ bläsen, hatte dann eine kurze Besprechung mit den Generälen, worauf das Gefecht wieder aufgenommen wurde.

Um 1<sup>1/2</sup> Uhr kehrte das Kaiserpaar mittelst Sonderzuges aus dem Manöverterrain nach Dohnhausen zurück. Dort empfing die Kaiserin nachmittags eine Abordnung des Zweigvereins des Vaterländischen Frauenvereins und besuchte das Johanniterhospital. Der Kaiser empfing den Vorstand des Westfälischen Bauernvereins. Abends fand bei Ihren Majestäten Galafest für die Provinz statt, wozu die Spitzen der Behörden und hervorragende Personen aus der Provinz geladen waren.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unternimmt mit dem Kaiserpaar eine Reise nach Ostpreußen, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen.

Odenburg, 7. September.

\* **Von der Kaiserparade.** Wie wir hören, hat Se. Maj. der Kaiser u. a. dem Oberb. Inf.-Regt. Nr. 91 ein ganz besonderes Lob ausgesprochen für die vorzügliche Haltung und den sehr guten Paradecharakter der Kompanien in Kompanie-Front und Regimentskolonne. In letzterer Formation sind die 12 Staffeln des Regiments schaunderade an den obersten Kriegsherrn vorbeigezogen. Auf Befehl des Regimentskommandeurs, Herrn Oberst von Kleist, wurde den Mannschaften in den Quartieren Freibier verabfolgt.

\* **Die kriegsgemäße Unterfucht der Truppen** während des Kaisermanövers findet derart statt, daß etwa zwei Drittel der 28 Regimenter des kombinierten X. Armeekorps Alarmquartiere in Dörfchen beziehen, der andere Teil aber bilantiert. Vor dem Bezügen der Unterfuchtsorte suchen die Truppen jedesmal ab. Durch diese Maßnahmen ist es möglich, daß im Falle eines feindlichen Angriffs während der Nacht jeden Augenblick eine große Anzahl Truppen den kommandierenden Offizieren zur Verfügung stehen. Die in Alarmquartieren untergebrachten Truppen werden durch Weidreiter und Radfahrer schnell zur Stelle gerufen. Eine Ueberumpelung von feindlicher Seite ist daher kaum möglich. Da stets Frühling mit dem Feinde vorhanden ist, werden keine lauten Kommandos gegeben. Muff und Gongs darf weder in den Quartieren noch in den Wäldern laut werden.

\* **Die Stadtsprechereintrichtung** wird augenfällig erweitert. Man sieht in verschiedenen Gegenden der Stadt die Leitungsarbeiten, wie sie beschäftigt sind, an den einzelnen Hochhäusern auf den Dächern neue Leitungen zu befestigen. Diese Leitungen werden jetzt allgemein aus 1,5 mm starkem Bronzeblech hergestellt, der die Sprache besser übermitteln, als der früher verwendete Kupferblechdraht.

/// **Posthansarbeiten.** Die Leitung der Arbeiten für den Posthausneubau liegt zur Zeit in den Händen des Architekten Herrn Schaarshmidt, dem zur Unterstützung Herr Techniker Krause zugeordnet ist. Vom 1. Oktober ab übernimmt die Oberleitung jedoch Herr Regierungsbaumeister Wittholt, der Sohn des verstorbenen Herrn Hermann Wittholt, der die hiesige Firma S. Wittholt & Sohn innehat. Er scheidet jetzt von Rheidt (Bez. Düsseldorf) hierher über, wo ihm gleichfalls die Ausführung eines neuen Posthauses übertragen war.

\* **Verkauf von Stutenen.** Wie bereits vom Vorstunde des Werbandes der Richter des Odenburger eleganten Ausschusses bekannt gegeben, gelangt in nächster Zeit eine Anzahl Stuten an Richter aus dem Lande zum Verkauf. Die vom Werbande gewählte Kommission, bestehend aus den Herren Gerhard Althorn-Jobstauscheid, Johann Reiners-Helle und Georg Hankens-Dhmsche, hat nunmehr 15 beste Stuten angekauft. Da der Zweck dieser Füllverkäufe seitens des Werbandes der Richter des Odenburger eleganten Ausschusses einzig der ist, dem Lande das beste Zuchtmaterial zu erhalten, so wurden beim Ankauf natürlich nur die besten Tiere berücksichtigt und hierbei ganz besonders auf gute Abstammung gesehen. In den Kreisen der Kenner werden denn auch die angekauften Tiere als „hervorragend“ bezeichnet.

\* **Grerschäden.** Nach den Listen des Germanischen Lloyd sind in der Zeit vom 25. bis 31. August 119 Grerschäden gemeldet worden: 6 Dampfer und 8 Segelschiffe gingen total verloren und 61 Dampfer und 44 Segelschiffe erlitten Beschädigungen.

\* **Die Brombeeren-Ernte** hat begonnen. Täglich sieht man alt und jung mit Körben hinauswandern, um von dieser schönen Frucht einzusammeln. Vielen armen Leuten erwächst hierdurch ein ansehnlicher Nebenverdienst. In den Feldern bei Eghorn, Dhmsche und Beschlag sind die Brombeeren besonders reichlich gewachsen, und sind deshalb diese Stellen von den Einwohnern in erster Linie gesucht.

\* **Der Kartoffelente** kommt das warme und trockene Wetter der letzten Tage recht zu statten. Ueberall in der Umgebung der Stadt sieht man denn auch fleißige Hände emsig beim Werk, die in diesem Jahre nach Quantität wie Qualität zurückerwartende Frucht einzusammeln. Nur in den niedriger gelegenen Gegenden hat bis jetzt hier und da die Kartoffelkrankheit sich eingestellt. Auch die Halerente ist bereits zum größten Teil in den umliegenden Gemeinden beschafft worden.

\* **Von Schülern der hiesigen Oberrealschule** wurde am Sonnabend, den 3. September, auf dem Turnplatz an der Petersstraße unter Leitung des Herrn Turnlehrer Franke ein Wettkampfen in volkstümlichen Übungen abgehalten. Im ganzen beteiligten sich 52 Schüler, 14 aus den 3 oberen Klassen U II, U I, O I (die Oberstufe bildend) und 38 aus den Klassen IV, U III, O III (Unterstufe). Für letztere waren Hoch-, Weit- und Schlagballwettkampfen als Wettbewerbe festgelegt, während in der Oberstufe Stabhochsprünge, Kugelschößen und Schlenkerballwettkampfen geübt wurde. — Punkt 3 Uhr wurde angetreten, und bald entwickelte sich ein echt turnerisches Treiben auf dem Platz, denn es turnten immer 3 Krieger gleichzeitig an drei verschiedenen Übungen. Viele Zuschauer (Schüler und Erwachsene) hatten sich eingefunden. Als Kampfrichter waren einige Oberlehrer und Oberprimaner thätig. Die erzielten Leistungen sind als recht erfreulich zu bezeichnen, da sie mit denen in anderen Städten, wie Hannover und Leipzig, völlig gleich sind. Im Stabhochsprünge wurden 4 mal 2,45 m, 2 mal 2,35 m und 2,15 m frei überprungen. Die Haltung der Schüler war dabei eine recht gute. Beim Kugelschößen wurden von dem 14jährigen Unter-Schüler Rabben 8,20 m geworfen. Als nächstbeste Leistungen sind 8,10 m, 8 m und 7,90 m zu verzeichnen. Von großem Interesse war das Schlenkerballwettkampfen, welches genau nach denselben Vorschriften, wie sie bei der deutschen Turnerschaft üblich sind, geübt wurde. Der weiteste Wurf, ebenfalls von Rabben, wurde mit 42,8 m gemessen. Ihm folgten Würfe auf 42 m und 40,30 m. Es sind dies gewiß ganz hervorragende Leistungen, da auf dem deutschen Turnfest in Hamburg der beste, bis jetzt überhaupt erreichte Wurf mit 47,04 m gemessen wurde. — Nicht minder gute Resultate hat die Unterstufe zu verzeichnen, sprangen doch 6 Schüler 1,35 m freihoch, wobei das Brett 1 m vom Vorkante der Schur entfernt lag. Im Weit- und Hochsprünge wurden 4 m erreicht. Das Ballwerfen, eine der beliebtesten Augenübungen, geschah ohne Anlauf, und sind als beste Leistungen 60 m und 45,7 m zu verzeichnen. Nach Schluß des Wettkampfes erfolgte in der Turnhalle im Beisein des Herrn Dir. Prof. Krause die Preisverteilung. Als Sieger gingen hervor: A. Oberstufe: 1. Preis Rabben, U II; 2. Preis Harms, O I; 3. Preis Treffert und Deltjen, U I; 4. Preis Wullung, U I; 5. Preis Waffer, O I; 6. Preis Hesper, U II. B. Unterstufe: 1. Preis Orieitede, O III; 2. Preis Jiden, U III; 3. Preis G. Heje, U III; 4. Preis Schill, O III; 5. Preis Döhler, O III; 6. Preis Worchers, O III; 7. Preis Stelling, O III; 8. Preis Tr. Trouchon, IV. Es ist dies das erste Mal, daß in unserer Stadt ein solches Wettkampfen der Schüler stattfand. Sedenfalls wird es dazu beitragen, Lust und Liebe zum Turnen in den Herzen der Schüler zu erwecken, so daß bei einer nächsten derartigen Veranstaltung weit mehr zum Wettkampfen antreten könnten, die befähigt sind, mit uns den schicksten deutschen Eichenstanz zu ringen.

□ **Die Diphtheritis**, die hier in den letzten Jahren mehrfach in recht hartnäckiger Weise auftrat und viele Familien in bedauerlicher Weise heimlichte, macht augenblicklich auch wieder von sich reden. In verschiedenen Familien sind bereits wieder Erkrankungen der Kinder an Diphtheritis vorgekommen. Eine Familie an der Kriegerstraße wurde gleichzeitig zwei von der Krankheit befallene kleine Kinder, ein Mädchen und einen Knaben, in das Hospital geben.

Ueber die Bahnhofsverhältnisse in Wüdehausen wird uns von dort geschrieben: „Während fast noch keine Schritte gethan, um die völlig unzureichenden Warteräume des hiesigen Bahnhofs zu erweitern. Man begreift nicht, warum, nachdem doch allseitig anerkannt ist, daß nicht nur am Sonnabend auch an Wochentagen die Räume nicht genügen, keine Forderung zum Besseren getroffen wird. Bei den erheblichen Zuschüssen, die seitens der Gemeinden für die Eisenbahn zu leisten sind, dürfte etwas mehr Rücksichtnahme auf das reisende Publikum am Platze sein. Auch über die Verschaffenheit der Personenwagen wird namentlich seitens der fremden Reisenden vielfach geklagt. Da a conto der hiesigen Bahn angeschafften neuen Personenwagen dienen dem Bedienung, und auf der Strecke Delmenhorst-Wegta laufen die ältesten ausrangierten Wagen; es ist dringend zu wünschen, daß hier eine Veränderung zum Besseren bald eintritt.“

sch. **Beisteheschel.** Der Landmann D. Dellen-Odenburg verkaufte durch Vermittlung des Rechnungsführers Schwarting zu Ewersten seinen am Artillerieweg gelegenen Hann Land für 2500 Mk. an den Gärtner Köhler aus Odenburg mit Antritt zum 1. Mai 1899.

\* **Vom Dortmund-Gesamtkanal** wird aus Dortmund geschrieben: Die Schaffung des Kanals soll nach einer Mitteilung der Kanalverwaltung am 15. Sept. erfolgen. Die Verwaltung hat den Termin der Eröffnung von Monat zu Monat hinausgeschoben, und so ist es immer noch zweifelhaft, ob der neue Termin eingehalten werden wird. Da aber der Kanal einen Teil des Kohlentransports nach dem Norden aufnehmen wird, so dürfte wohl der Eisenbahnminister auf die Kanalverwaltung drücken, damit diese sich beeile, den Betrieb zu eröffnen, namentlich im Hinblick auf den großen Herbstverkehr und den zu erwartenden Wagenmangel.

\* **Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten**, welche am letzten Sonntag von der hiesigen Schneider-Zunft veranstaltet war, hat einen in jeder Beziehung erfreulichen Verlauf genommen. Nachmittags hatten sich viele Besucher eingefunden, um die ausgestellten Sachen in Augenschein zu nehmen, welche den ungetheilten Beifall aller, namentlich der Fachleute, fanden. Um 6 Uhr fand die Preisverteilung statt. Außer einigen Gassen waren die Zunftmitglieder und die Lehrlinge erschienen. Von den 10 Lehrlingen hatte nur einer sich nicht beteiligt. Es haben Preise erhalten: In der 1. Klasse, Lehrling im 4. Jahre: Johann Meyer aus Wardenburg (Lehrmeister Herr J. Rüdens) und Albert Uhe aus Angenhagen (Lehrmeister Herr Leijon), beide den 1. Preis. In der 2. Klasse, Lehrling im 3. Jahre: Franz Wellmann aus Ewersten (Lehrmeister Herr Leijon) und Johann Leibelung aus Odenburg (Lehrmeister Herr Wulf), beide den 1. Preis. In der 3. Klasse, Lehrling im 2. Jahre: Karl Wacernagel aus Odenburg (Lehrmeister Herr L. Neubert) den 1. Preis und Jacob Offeney aus dem Esch (Lehrmeister Herr Bonley) den 2. Preis. In der 4. Klasse, Lehrling im ersten Jahre (in dieser

Klasse konnten nur Anerkennungen ausgegeben werden: Max Zeigler aus Oldenburg (Schmeißer Herr Zeigler) eine lobende Anerkennung. Wilhelm Carstens aus Nichtenholt (Schmeißer Herr Goetz) und Georg Lohde aus Oldenburg (Schmeißer Herr Lohde) beide eine Anerkennung.

**\* Kaiserzeichen.** Kürzlich war im „Hannover Courrier“ die Mitteilung enthalten, das Kaiserzeichen für die besten Leistungen im Bereiche des 10. Armeekorps sei der 2. Komp. des 2. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 74 verliehen worden. Wie jetzt Herr Hauptmann Benda vom 2. Hannoverischen Infanterie-Regiment Nr. 77 in Celle dem genannten Blatte mitteilt, war diese Nachricht falsch, das Kaiserzeichen hat vielmehr auch in diesem Jahre wieder die 9. Kompanie des letztgenannten Regiments, also zum zweiten Male, erhalten.

**\* Infolge des neuen Schulgesetzes** vom 1. April 1897 wurde im Laufe des vorigen und jetzigen Jahres eine größere Anzahl Nebenlehrerstellen mit Hauptlehrerbefehl eingerichtet und besetzt. In denjenigen Ortschaften, wo keine Dienstmohnung für die betreffenden Nebenlehrer vorhanden ist, soll nach dem betr. Gesetz eine entsprechende Wohnungsentschädigung gezahlt werden. Scheinbar ist dadurch die Wohnungsfrage in glatter Weise gelöst. In Wirklichkeit aber läßt diese Angelegenheit noch manches zu wünschen übrig. Mehrere Zuhaber genannter Stellen, an denen Wohnungsentschädigung gezahlt wird, haben sich, da am betreffenden Orte keine entsprechende Familienwohnung mißbar war, in die unangenehme Lage begeben, mit beschränkter, ungenügender Wohnungen vorlieb nehmen zu müssen, oder wohl gar in anständigen, nicht zu ihrer Schulpflicht gehörigen Ortschaften entsprechende Unterkunft zu suchen. Zweck genauer Feststellung der Wohnungsverhältnisse aller Stellen mit Hauptlehrerbefehl hat die Konferenz Apen in den letzten Tagen Fragebogen an die betr. Stelleninhaber verandt mit der Bitte um baldige Beantwortung derselben.

**\* Ovelgönne,** 6. September. Der große Verdemarkt mit seinem Leben und Treiben entwickelte sich schon heute recht flott, obgleich der eigentliche Markt erst am Mittwoch und Donnerstag stattfindet. Händler sind schon zahlreich angewand; der Zutrieb ist sehr groß.

**L. Hude,** 6. September. In der Schule zu Moorhagen wird von Herrn Pfarrer Nantz bis auf weiteres alle 3 Wochen ein Gottesdienst abgehalten werden. Derselbe findet des Sonntags nachmittags statt und erweut sich bis jetzt durchweg eines sehr zahlreichen Besuches.

**Zeuer,** 4. September. Das Recht im Wiederhandel um 1750 und das sog. Gewohnheitsrecht. Zur Verdemarktordnung vom 16. Januar 1747, wonach der Kauf der Pferde auf Lieferung der schwerer Strafe verboten war, wurde, so schreibt das „N. W.“, in Folge vorgebrachter Gesuche der landwirtschaftlichen Deputierten auf förmlichen Befehl, Zerbst 30. August 1783, eine Erläuterung verordnet, in folgenden Worten: „Daß zwar den Käufern nach bestimmten Kauf pretio nachgelassen, die erhandelten Pferde gegen ein beliebiges Futtermittel unter Benennung einer gewissen Zeit bei den Verkäufern bis zur Ablieferung stehen und verbleiben zu lassen, jedoch, daß gleichwohl auch der Käufer — qua dominus — solche auf Futtermittel zurückgelassene Pferde tempore contractus sofort in Empfang und auf seine Gefahr zu nehmen und ihm tradieren zu lassen habe, auch davon allen unmittelbar den Pferden zugeflossenen Schaden und Gefahr zu übernehmen und zu tragen schuldig, auch nachher bei der wirklichen Abholung und Ablieferung derselben zu beschicken, oder deshalb die Kaufgelder zurückzubehalten oder zurückzufordern nicht berechtigt noch ermächtigt sein solle.“ Zerbst, Oktober 20. 1753.“

**Wochhorn,** 6. September. Durch Vermittlung des Rechnungsführers C. Köhm hierseits wurden die von J. F. Nietsch Erben gehörigen in Grabfide belegen Immobilien mit ca. 18 ha Ländereien, größtenteils Lehnboden, an den Pächtermeister Ed. Giers, Grabfide, für 36,050 Mk. verkauft. Der Käufer beabsichtigt das Wohnhaus nebst Scheune und 11 ha Ländereien mit Eintritt am 1. Mai n. J. wieder zu verkaufen. — Bei Gastwirt Hasselbach hat sich ein Turnverein gebildet, welcher dinstags am Montag und Mittwoch Abend jeder Woche von 9 bis 10 Uhr seine Turnübungen abhalten will; etwa 25 Turner haben ihren Beitritt angemeldet. Der Vorstand setzt sich folgenden zusammen: Lehrer Krüger, Sprecher, Lehrer Blohm, Schriftführer, Ehrenhelfer Arbeiter Vogel, Kassier, und Uhrmachermeister Lampe, Turnwart. Zur Ausarbeitung der Statuten wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Vorstande und Stationsverwalter Grundmann. Möge auch hier das Interesse für die edle Turnerei immer mehr zunehmen, und der junge Verein in kurzer Zeit zur Blüte kommen.

**Neuenburg,** 7. Sept. Gastwirt Eger Witwe verkaufte ihre Wirtschaft für 10,200 Mk. an den Rechnungsführer Hamann mit Eintritt am 1. Mai 1899.

**Retel,** 5. September. Die freie Vereinigung der Turnvereine von Neustadt-Gödens, Sande, Neuenburg und Retel, welche seit nunmehr 6 Jahren besteht, feierte gestern ihr diesjähriges Turnfest in unserm recht festlich mit Ehrenproben, Gesängen und Flagen geschmückten Ort. Die auswärtigen Vereine wurden vom hiesigen festgebenden Verein auf dem Marktplatz gegen 3 Uhr empfangen und mit Musik zum Festlokal zur „Frischhühner“ des Gastwirts D. Hobbe geleitet, dessen die Begrüßung vom Seiten des Vorstehenden des hiesigen Vereins, Turnwart Brack, lautete. Dieser war der eingeladenen Wäldschmücker Turnverein, welcher sich mit ca. 50 Turnern am Feste beteiligen wollte. Im letzten Augenblicke am Schlußende der Turnerei wurde die Wäldschmücker einzelnen Vereine — berichten zunächst über den nächstjährigen Festort, worunter als solcher Neuenburg gewählt, und zwar soll das Fest alsdann im Beginn des Sommer, nicht wie diesmal im Herbst, abhalten. Unter den Wäldschmücker des hiesigen Kapelle zogen die Turner sodann durch die Hauptstraßen unseres Ortes nach dem Weinslokal, Gibens Garten, wo das Schaulaufen mit durchweg gut ausgefallenen Stadienübungen eröffnet wurde. Daran schloß sich das Wettkampfen, bestehend in Schwingen und Kraftübungen an Rod und Barren, wozu sich 17 Turner anmeldeten, 3 vom Sande, 1 vom Neustädter und 4 vom Neuenburger Verein, die übrigen vom hiesigen Verein. Die Übungen

wurden flott hintereinander erledigt, und die Turner legten von ihrem Können ein gutes Zeugnis ab. Auf ein Abkürzen an den genannten Orten folgten volkstümliche Übungen, und zwar im Besonderen Schwingen und Stabspitzungen, welche mit ganz besonderem Eifer ausgeführt wurden, und denen die Zuschauer mit freudigem Interesse folgten. Als Hauptrichter fungierten Hauptlehrer Thielbabe-Abde, H. Jansen-Neustadt-Gödens, H. Meyer-Sande und Turnwart Brack vom hiesigen Verein. Bei der Preisverteilung erhielten Preise: 1. Preis: Brack-Zettel 41 1/2 Punkte, 2. Preis: Büning-Zettel 37 P., 3. Preis: Tietzen-Sande 33 1/2 P., 4. Preis: Zeigler-Zettel 32 1/2 Punkte, 5. Preis: Andres-Sande 51 1/2 P., 6. Preis: Bultböh-Zettel 27 P., 7. Preis: J. Dierks-Zettel 26 P., 8. Preis: A. Dierks-Zettel 25 1/2 P. und 9. und 10. Preis: H. Jacobs und H. Heidemann-Neuenburg, je 23 1/2 P. Die Sieger wurden von jungen Damen mit den mit Schleifen geschmückten Girlandsträngen bekrönt und darauf nach volkstümlicher Sitte von ihren Turngenossen „gehöhlt“. Nach Abingen des Liebes „Deutschland, Deutschland über alles“ war der turnerische Teil des Festes beendet, und darauf vereinigten sich die Turner mit ihren Angehörigen auf den Festhallen bei Eiben und Hobbe. Der hiesige Turnverein kann mit voller Zufriedenheit auf das wohlgelungene Fest zurückblicken.

**Retel,** 6. September. Nach dem Leben und Treiben des gestrigen Tages ist die heute Vormittag eingetretene Stille etwas ungewohnt. Das Seebataillon ist in aller Frühe mit klingendem Spiel ausgerückt, um bei Wochhorn die erste Schießübung abzuhalten. Diese Schießübungen werden bis zum Ende dieser Woche stattfinden und zweifellos viele Zuschauer hinauslocken. Am geselligen dürfte der Mittwoch sein, da dann eine größere Schießübung in der Zeit von 8—11 Uhr vormittags stattfindet.

**S. Neuenburg,** 6. September. Der Wasserturn für das Privatwässern der Gemeinden Bant, Hepsens und Neuenburg ist in Neuenburg-Mühlenteiche abtun werden und zwar am dem Platz, wo früher die Mühle stand. Mit den Ausschachtungsarbeiten ist schon begonnen. Der Turm erhält eine Höhe von ca. 50 Metern. — Vier Vereinsmitglieder des Neuenburger Turnvereins kamen in der Beiratsammlung von 4. d. M. am Abend für 10-jährige Mitgliedschaft verliehen werden. Der Einladung des Kreisvereins Zerbst zu seiner am 25. September stattfindenden Feier des 25-jährigen Bestehens soll entsprochen werden, wenn sich eine genügende Zahl von Teilnehmern in die ausliegenden Listen einschreibt. Abgelehnt wurde ein Gesuch des Bremerhavener Kreisvereins um Bewährung einer Beihilfe zum Kaiser Friedrich-Denkmal.

**Wilbeschauen,** 6. September. Der Kreisinspektor, Herr Dr. Orgonist Neff, aus Gollwarden wird in der nächsten Woche die Schulen der Stadt und der Landgemeinde Wilbeschauen inspizieren.

### Aus den benachbarten Gebieten.

**Zeer,** 6. September. Im Alter von 66 Jahren schied in vergangener Woche der Inhaber des größten und wohl bestbesetzten Auktionsgeschäfts Ostfrieslands, der durch seine gerade und berde echt ostfriesische Art weit über die Grenzen unseres angereichen Heimatlandes bekannt und angelegentlich Ostfriesische Auktionator Cornelius Buttjer hierseits aus diesem Leben. Unter der besten Hülle trug der Verstorbene ein warmes, mißführendes Herz, welches zu behelligen er namentlich im Kriege 1870/71 Gelegenheit hatte, indem er in Gemeinschaft mit seinem Freunde Euno Esbes für das 78. Infanterie-Regiment die Liebesgaben der Ostfriesen nach Frankreich brachte. Er ist zu diesen Zwecken mehrmals in Frankreich gewesen, immer mit begeistertem Jubel von unseren braven Vaterlands-Verteidigern empfangen. Welcher allgemeinen Beliebtheit der Heimgegangene sich erfreute, davon legte die gestern stattgefundene Beerdigung Zeugnis ab, indem der Leiche eine schier endlose Reihe von Beitraugern aus unserer Stadt und aus allen Teilen Ostfrieslands folgte.

**Wilhelmshaven,** 6. September. Für die am Lande befindlichen zur Entlassung kommenden Mannschaften der Marineteile der Marinestation der Nordsee sind folgende Entlassungsstermine festgesetzt: II. M.-D. 21. Sept., II. W.-D. 20. Sept., II. F.-A. 20. Sept., II. F.-A. 22. Sept., II. S.-B. 19. Sept., III. u. IV. Art.-A. 21. Sept., Delonomehandwerker 30. September. Die an Bord befindlichen Reservisten werden 3 Tage nach erfolgter Niederweigerung an den Marineteil entlassen, spätestens jedoch am 30. September.

**Gimden,** 4. September. Der Fischdampfer „Primus“ ist jetzt für ein Jahr an die Königl. Wasserbau-Inspektion verpachtet worden. Die Pachtsumme beträgt 25,200 Mk. für das Jahr.

**Ulbeck,** 6. September. Der Bauarbeiterzweig ist zu Ungunsten der Arbeiter beendet. Die Arbeit wird bedingungslos aufgenommen.

**Bremervaden,** 6. September. Das „Frischhühner-Denkmal“ für Entlohnung, hervorgegangen aus der Geseher von Martin u. Nibing-Neuf, trat heute Vormittag zur Bahn hier ein und wurde in den Reichsdampfer „Sachsen“ verladen, welcher das Denkmal nach seiner Bestimmungsstätte überführen soll.

**Bremen,** 6. September. Sein 25-jähriges Jubiläum im Dienste des Norddeutschen Lloyd begeht heute Herr Kapitän W. Reinkasten vom Lloyddampfer „Bremen“, welcher letzterer augenblicklich im Trockendock der Firma Blohm & Voß in Hamburg liegt. Der Jubilär trat am 5. September 1873 als 4. Offizier beim Norddeutschen Lloyd ein. Er eröffnete als Führer des Dampfers „Adler“, welcher später durch den neuerbauten Dampfer „Stettin“ ersetzt wurde, die Subventions-Zweiglied-Verbindung Nord-See und führte als Kapitän den Dampfer „Baltimore“, die Subventionsdampfer „Saller“ und „Preußen“, die Schnelldampfer „Berra“, „Tone“, „Gms“, dann die Subventionsdampfer „Friedrich der Große“ und „Bremen“.

### Sport-Nachrichten.

Constant Huret, welcher heute das 24-Stundenrennen auf der Hanselbahn bei Berlin zu bestreiten gedenkt, kam am Montag früh in Berlin an. Seine Mannschaft unter Bogons Leitung folgte ihm gestern mit vier Motorwagen und einem Vierfüßler. Trotz seiner, übrigens durch völlig unzureichende Führung verursachten Hamburger Niederlage, glaubt der „N. W.“ in ihm den Sieger erblicken zu sollen, während Miller alle Verantwortlichkeit hat, hinter ihm den zweiten Platz zu belegen. Nobl und Riviere erwartet das genannte Blatt nicht weit davon, während Joseph Fischer kaum unter den Platzierten rangieren wird, da er für eine derartige lange Konfession keine nennenswerte Unterstützung hat. Friedrichs Starten ist zweifelhaft. Von den kleinen Statisten dürften einige wahrscheinlich schon unter dem schützenden Schilde der Nacht von der Bahn verschwinden, und die ausgehende Sonne

wird ein durchsichtiges Feld zeigen. Da es trotz der Einmütigkeit in der Presse nicht gelingen ist, die Veranlassung von Berlin abzuwenden, so haben wir nunmehr nur noch den aufrichtigen Wunsch für einen glatten Verlauf, in und nach welchem kein Fahrer ernstlichen Schaden nehmen möge.

### Telegraphische Depeschen.

**BTB. Kandia,** 6. Sept. Die englischen Behörden begaben sich heute auf Befehl der Admiralität der Mächte nach dem Zehnten-Bureau, um dort christliche Beamte einzustellen, und stellten vor dem Bureau und am Thor eine Soldaten-Abteilung auf. Ein Haufe unbewaffneter Muhamedaner wollte sich durch die Reihen der Soldaten den Zugang erzwingen, was die Soldaten veranlaßte, Feuer zu geben. Mehrere der Angreifer wurden verwundet. Jetzt eilten die Muhamedaner nach allen Richtungen auseinander, hielten sich Wasser und griffen die englischen Soldatenabteilungen an. Dann zogen sie zu den Christenvierteln, gaben Schüsse gegen die Fenster und freuten eine große Anzahl von Häusern und Magazinen in Brand. Wie es heißt, sind mehrere Christen ermordet worden, auch einige englische Soldaten und der englische Konjul sollen getötet worden sein. Ein Kriegsschiff bombardierte die Stadt, die zum Teil in Flammen steht. Man hat die Befürchtung, daß in der Nacht Feuerförmungen und Plünderungen herrschen werden.

**BTB. Oeynshausen,** 7. September. Bei der im Kurhause stattgehabten Galatage für die Provinz Westfalen brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Umgeben von den Erinnerungen meiner Jugend, noch unter dem Eindruck des Jubels des schönen Festes an der Porta, freue ich mich, meine treuen Westfalen am heutigen Tage an meiner Tafel zu begrüßen. Bei den nahen Beziehungen der Provinz zu meinem Hause ist es stets für mich eine Freude, wenn ich mit den Westfalen zusammenkommen kann, und doppelt freudig begrüße ich Sie am heutigen Tage, der in das 250. Jahr fällt, da dieses schöne Land an das Haus Brandenburg und Hohenzollern fiel. Die Geschichte hat gezeigt, daß eine hervorragende Jugend der Westfalen die eierne, unentwegt festhaltende Treue ist, die Sie bewiesen haben in Ihren Regimenten auf dem Schlachtfeld, die Sie bewiesen haben in guten und in bösen Tagen zu meinem Hause. Ich begrüße Sie daher von ganzem Herzen. Von den Arbeiten, denen ich als König und Landesherr in meinem schweren Dienste obliegen muß, ist derjenige Teil, der die Provinz Westfalen betrifft, für mich eine Freude. Denn in Ihren Grenzen sind in gleicher Weise, gleich mächtig und gleich arbeitsam, vertreten eine blühende Landwirtschaft und eine aufwärts strebende Industrie. Und wie ich eben schon dankerfüllt die Vertreter Ihrer Bauern empfangen habe und von neuem Grüns und Versprechen und Treue um Treue austauschen konnte, so begrüße ich die Gelegenheit, von neuem der westfälischen Industrie meine vollste Teilnahme und Anerkennung auszusprechen zu können. Ich habe auch ein warmes Auge auf die Entwicklung unserer sozialen Verhältnisse, und ich habe Schritte getan, sobald es in meiner Macht steht, Ihnen zu helfen, um Sie vor schweren wirtschaftlichen Schäden zu bewahren. Der Schutz der deutschen Arbeit, der Schutz desjenigen, der arbeiten will, ist von mir im vorigen Jahre in der Stadt Bielefeld feierlich versprochen worden. Das Gesetz, nach sich seiner Vollendung und wird den Volksvertretern in diesem Jahre zugehen, worin jeder, er möge sein, was er will, und helfen, wie er will, der einen deutschen Arbeiter, der nicht will, seine Arbeiten zu vollführen, daran zu hindern müßte oder gar zu einem Streik anreißt, mit Zuchthaus bestraft werden soll. Die Strafe habe ich damals versprochen, und ich hoffe, daß das Volk in seiner Vertretung zu mir stehen wird, um die nationale Arbeit in ihrem Weien, soweit es möglich ist, zu schützen.“

### Wärkte.

**\* Marktbericht.** Obwohl der heutige Septembemarkt zu den weniger bedeutenden hiesigen Märkten und Viehmärkten gehört, zeigte er ein ziemlich lebendiges Bild. Namentlich der Viehmärkte war sehr gut vertreten und von Händlern gut besucht. Das aufgetriebene Vieh war durchweg recht qualitativ, ein Beweis dafür, daß es an Futter auf den Weiden nicht gemangelt hat. Viel nachgefragt wurde tragendes und eben mitgeladenes Vieh, das zahlreich und in besonders guter Qualität am Marke war. Es wurden dafür sehr hohe Preise gezahlt. Die erste Qualität dieser Marktware kostete bis zu 450 Mk. und darüber. Die Ware wurde zum Teil von auswärtigen Händlern auf gekauft zum Versand nach außerhalb unseres Landes. Mittlere Qualität kostete bis zu 350 Mk., geringere bis etwa zu 220 Mk. Das meiste tragende Vieh, das aufgetrieben war, ging in andere Hände über. Weniger beachtet wurde gutes und solches Vieh, das im Frühjahr erst fällt; indes wurden dafür auch hohe Preise gezahlt, je nach Qualität etwa 160—200 Mk. Auch dies Vieh war in guter Qualität am Marke. Der Pferdemarkt war weniger lebhaft, da es dort an Ankauf und an Kaufwilligkeit fehlte. Aufgetrieben waren fast nur ältere Arbeitspferde, die mit 200—300 Mk. bezahlt wurden, je nach Qualität.

**h. Oldenburger Wochemarkt** vom 7. September. Die Zufuhr von Schweinen war recht bedeutend, und da sich viele Aufkäufer eingefunden hatten, so war der Handel lebhaft. Sedes wochenweise, welche vorzugsweise von den Händlern begehrt wurden, kosteten zwischen 12—15 Mk. Große Mengen Kartoffeln waren an den Markt gebracht und wurden zu den bisherigen Preisen verkauft; es kosteten weiß, sogen. Wäldschmücker, per Schffel zu 25 Liter, 90 Pfg., Junker und blaue 1 Mk. Nicht groß war das Angebot von Weisthoh, welcher pro Kopf zu 20—25 Pfg. abgebeigt wurde, Stadtrüben kosteten 15—20 Pfg. das Stück. Junge Enten wurden mit 1,50 Mk. bezahlt, Hühner mit 70 Pfg. bis 1,10 Mk. In der Butterlage war nur wenig Schlagbutter zum Verkauf ausgelegt, dieselbe kostete pro Pfd. 95 Pfg. Größer war das Angebot von Butter in der Markthalle; dieselbe wurde zu Beginn des Marktes mit 1 Mk. das Pfd. bezahlt, im weiteren Verlauf stieg der Preis auf 1,05 Mk. Er kosteten pro Pfd. 60 Pfg., größere Ware auch 65 Pfg. Kirschenbeeren kosteten das Stk. 25 Pfg., Brombeeren a Stk. 20 Pfg., Birnen a Stk. 20 Pfg., schiffelweise 4,50 Mk. Apfel per Liter 20 Pfg., August-äpfel per Schffel 1,50 Mk., Weizenbrot per Pfd. 9—10 Pfg., Zuderbohnen, große, 2 Pfd. zu 25 Pfg., Schalloten per Liter 20 Pfg. — Der Blumenmarkt war sehr gut besucht und war der Handel in blühenden Topfkulturen recht bedeutend. Der Handel Strumpflanzern ging nicht so flott als sonst. Auf dem Wassiplatz war diesmal kein Torf zum Verkauf gebracht.

**Anzeigen.**  
**Verkauf oder Verhenerung einer Köterei in Menkhäusen.**

Nachdem Herr Giers in Menkhäusen beabsichtigt wegen Auswanderung seine dort an der Chaussee belegene Besitzung, gute Gebäude und ca. 8 ha Ländereien besser Bonität mit Eintritt zum 1. Novbr. d. J. zu verkaufen, und zu diesem Zweck und letzter Termin angeht auf **Sonnabend, den 10. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr,** in Ahrens' Gasthause in Vollenhagen. Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, dann soll eine Verhenerung der Besitzung erfolgen. Der Kaufpreis kann eventl. zu einem großen Teil stehen bleiben. Es ladet ein **C. Sagenhoff, Aukt.**

**Vieh- u. Verkauf.**

**Gebwecht.** Der Bäcker J. F. Kruse am Scharrer Damm läßt umzugs halber am **Sonnabend, den 1. Oktober d. J., nachm. 1 Uhr auf,** in und bei seiner Wohnung:  
**1 5jähr. kräftiges Pferd** (frommer Einpänner),  
**2 gute Milchkuhe,**  
**1 trächtige Auewe,**  
**1 Jungbock,**  
**8 junge Schweine,**  
**100 Schafe,**  
**25 Fühner,**  
1 vollst. Bett, 1 Heife, 1 Schäferhund, 1 Koffer, 1 Karre, 1 eil. Egge, 1 Schwungpflug, 1 Staubmühle, 1 Viehseife (135 Ltr. haltend), Pferdegeschirr, Pferdebeden und einige sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen. Kaufstehhaber ladet ein **Meireuten.**

**Verkauf eines Kolonats zu Nordmoslesfehn.**

Unter meiner Nachweisung ist ein zu Nordmoslesfehn belegenes Kolonat mit Eintritt zum 1. Mai 1899 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Kolonat ist ca. 6 1/2 ha groß, fast ganz kultiviert und in einem vorzüglichen Zustand. Dasselbe liefert guten Torf, und ist Moor genügend vorhanden. Die vorhandenen Gebäude sind massiv aufgeführt. **C. Meinen, Aukt.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Am **Donnerstag, den 8. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr,** gelangen in „Hotel zum Lindenhof“ hier:  
12 Sojas, 18 Stühle, 5 Tische, 2 Kaffeetische, 2 Nähtische, 1 Waschtisch, 6 Spiegel, 3 Nähmaschinen, 1 Feinseifensapfen, 4 Kleiderkränze, 1 Glaschrank, 2 Kommoden, 1 Sekretär, 1 Vertikow, 1 Putz mit Aufz., 4 Bilder, 2 Negalaterne, 3 Schreibpulte, 3 Fahräder und 1 Bettstelle mit Bett, **ferner gelangen am genannten Tage nachmittags 7 Uhr in der Saubertstraße hier:**  
1 Kleiderchrank mit Spiegel, 1 Vertikow, 1 Reaktor und 2 H. Tische gegen Barzahlung zur Vorsteigerung. Käufer veranlassen sich um 6 1/2 Uhr im „Lindenhof“ hier.

**Jellies, Gerichtsvollzieher.**

**Osen. G. Büffelmann** läßt seine daselbst nahe der Chaussee belegene Stelle, gutes Wohnhaus, Nebengebäude u. Schweine, Garten, Acker- und Weideland, groß 20 Scheffel Acker, guter Weiden und in guter Kultur, zum **letzten Mal** am **Montag, den 12. Septbr. cr., nachm. 5 Uhr,** im Diensträume zum öffentlichen Verkauf mit Eintritt zum 1. Mai 1899 ausbieten. Zuschlag erfolgt. **C. Sagenhoff, Aukt.**

**Alte Briefmarken** und ganze Sammlungen kauft **K. Lambrecht, Steinstraße 21, Oldenburg.** Ich habe 2 Gräber auf dem **St. Gertruden-Kirchhof** zu verkaufen. **Auktionator C. Meinen, Theaterwall 9.**

**Oldenburger Handelsbank, Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel. Vollaingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.**

Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.

Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:  
bei ganzjähriger Kündigung . . . . . 4% fest p. a.  
" halbjähriger . . . . . 3 1/2% " " "  
oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 und höchstens 4% p. a.  
" vierteljähriger Kündigung . . . . . 3% " " "  
" kurzer Kündigung und auf **Cheq-Konto** — die auf uns angelegenen Cheqs werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München **kostenfrei** eingelöst — . . . . . 2 1/2% " " "

**Oldenburger Handelsbank.**

**In Aussternern u. sonst. Bedarf empf.:**

Weiße Bezüge von 3 A an, farbige Bezüge von 2,10 A an, Leinen u. Halb-leinen, 1 Posten Sendentische 33 S, Tischtücher von 95 S an, Handtücher Dgd. 2,40 A an, bis zu den feinsten. Ferner einzelne Damenhemden, Nachtkleider, Nachjacken und Reste von Bargenten sehr billig. **Schüttlingstraße 16.**

**Julius Harmes, Aussternergeschäft,**

**Die Macht der Gewohnheit!**

Es ist doch eigentümlich, dass man oft jahrelang Tag für Tag dasselbe thut, ohne sich eigentlich nach dem Grund zu fragen. So hat man bis vor einigen Jahren am Morgen stets Kaffee getrunken, ohne sich zu fragen: Warum trinken wir und warum geben wir unseren Kindern jeden Tag Kaffee? Ist Kaffee nahrhaft oder gesund? Diese Fragen müssen entschieden verneint werden, und es bliebe jetzt nur noch ein weiterer Schritt übrig, und der ist, einfach mit der Gewohnheit, Kaffee zu trinken, zu brechen. — Dieser Schritt wird Jedermann jetzt sehr leicht gemacht, denn Kaffee ist sehr bald durch ein wirklich nahrhaftes Getränk ersetzt, das leicht verdaulich, genau wie Kaffee jeden Tag genommen werden kann und immer bekömmlich ist. Was ist es? Es ist der Cacao, und zwar der beste und im Gebrauch der billigste: Cacao van Houten.

**Zwangsvorsteigerung.**

Am **Donnerstag, den 8. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr,** gelangen in **Holzes Wirtshaus** zu Oberster:  
3 Nähmaschinen, 3 Kommoden, 1 H. Schrank, 1 Tisch, 1 Sofa, 5 Stühle und 16 Bilder gegen **Barzahlung zur Vorsteigerung.** **Gerichtsvollzieher.**

Zu kaufen geht eine **Hobelbank.** **H. Imhoff, Nordstr. 1.**  
**Rheinische Weinhandlung** sucht tüchtige, mögl. eingetriebte **Agenten gegen 20% Provision** zum Verkauf von Rhein- u. Moselweinen. Näheres durch **H. Paruffel, Rechnstr., Haarenstr. 5.** Schr. Offert. unter G. T. 497 an **Saasenstein & Vogler H. G., Frankfurt a. M.**

**Eingang von Neuheiten,** als: Besatz-Artikel, Schürzen, Schlipse, Strümpfe, Wollgarne, Wäsche u. gut und billig. **Theodor Ohlmann, Ritterstraße 1.**

**Trocknen Baß- u. Grabetorf** liefert jedes Quantum frei Haus **H. Schröder, Dienestr. 24.**

Ein **massives zweistöckiges Wohnhaus (Eckhaus)** an schöner Lage mit großem Garten soll zum **Selbstkostenpreise** verkauft werden. Näheres durch **H. Paruffel, Rechnstr., Haarenstr. 5.** Neue grüne Erbsen vor Bd. 15 S. **Karl Ed. Pophanken (Carl Dinslage Nachf.).** **Besten Termin für Bestellungen auf Original Schlanstedter Saatroggen** **10. September.** **W. S. Kranz, Nafede.**

**Unterricht in Sprachen, Mathematik u. Vorbereitung zum Examen übernimmt Privatlehrer Köhler, Nollstr. 12.**

**Heidkamp.** Zu verk. ein neues Feilb. **Joh. Schmieder.**  
**Edewech.** Meinen einjährig prämierten Eber empfehle zum Decken. **S. Franer.**

**Allerbeste Speisekartoffeln** liefert jedes Quantum frei Haus **A. Haake, Dietrichsfeld.** **Telephon 152.**

**Oldenburg. Umständehalber** sind gegen 3 Monate Zahlungsfrist folgende Sachen unter der Hand zu verkaufen:  
1 Sofa, 6 Stühle, 1 Kleiderchrank, 3 Tische, 1 Mohrrstuhl, 2 Tellerborten, 1 Teppich, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Schränkchen, 2 Betten, 2 Matratzen und 1 amerikanische Wanduhr. Näheres bei **H. Paruffel, Rechnstr., Haarenstr. 5.**

**Gingetroffen: Thüringer Fleischsülze, Echte Frankfurter Würste. D. Aufarth, Baumgartenstr. 3.** **Clavier** sehr billig zu verkaufen. **Sackstraße 10.**

**Alle kleinen Anzeigen** deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei: Stellengesuchen u. Angeboten An- und Verkäufen Vermietungen Verpachtungen Capitalgesuchen u. Angeboten etc. etc. **übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preise die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeigneten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Das zu **Elisabethfehn** am **Sunte-Emas Kanal** belegene

**Kolonat** des Kaufmanns und Wirts **Joh. Schröder** daselbst von 5,2385 ha Größe mit dem darauf befindlichen, für Wirtschaft und Handlung eingerichteten Wohnhause, einem Stall und einer Kegelbahn soll am **Sonnabend, den 17. d. M., mittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle nochmals zum Verkauf aufgestellt werden. Auf diesem Kolonate wird Torfgräberei in größerem Maßstabe betrieben. Im ersten Termine sind 12,500 A geboten. Ein nochmaliger Aufschlag wird nicht stattfinden, in diesem Termine vielmehr der Zuschlag erfolgt. Liebhaber wollen sich rechtzeitig einfinden. **Friesoythe, 1898, September 3.** **Witter, Aukt.** Zu verkaufen junge **Hunde**, billig. **Abraham 8.**

**Befanden und Stellengesuche.** **Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21,** sucht Stellung für tücht. Verkäuferin in e. Tapfzerei, für 1 perfekte Köchin, für in der Küche, im Waschen u. Plätten erf. Mädch., für j. Mädch. f. Haushalt u. f. Haush. u. Laden. **Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21,** sucht Zimmermädch. f. Hotel, hoher Verdienst, Mädch. f. Küche u. Haus, f. Hotel u. Privat, Mädchen f. Landwirtsch., Lohn bis A 250, Knechte, große u. kleine, Kutsher, Hausdiener ufm.

**Zu belegen und anzuleihen gesucht.** **Geht zum 1. Nov. auf ein Haus im Werte von 15,000 A 8000 A als erste Hypothek anzuleihen. Offerten unter B. 500 an die Expedition d. Bl. erbeten.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Schützen-Verein Ghhorn.** Am **Samstag, den 11. Sept., abends 5 Uhr: Versammlung** bei **Ww. Ahlers, Ghhorn.** Tagesordnung: 1. Besprechung der Schießübung; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Hebung der Beiträge. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Butteldorf. Groß-Preisfesteln** am **Sonnabend, den 10. u. Sonntag, den 11. Sept., bei C. Kollers.** Anfang 3 Uhr. Nur Gelbpreie. **C. Kollers.**

**Krieger-Verein Ghhorn-Wahnbeck.** Am **Samstag, den 11. Septbr., abends 7 Uhr: Außerordentl. Versammlung** beim **Kam. Vornhoff, Ghhornstr. 1.** Tagesordnung: 1. Besprechung der Wurst bei Beerdigung verstorbener Kameraden; 2. Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Hebung der Beiträge; 4. Verschickens. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Bremer Stadttheater.** **Donnerstag, 8. Sept.: „Jugentoten“.** **Freitag, 9. Sept.: „Die verlorene Glocke“.** **Sonnabend, 10. Sept.: „Hygiene auf Lauris (Goethe).“** **Samstag, 11. Sept.: „Der Troubadour“.** **Cavalleria rusticana“.**

**Familien-Nachrichten. Todes-Anzeigen.** **Neuenwege (Gemeinde Dolle), 5. Septbr.** Heute erschaffen sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die **Witwe des weil. Landwirts P. G. Heinemann geb. Einze** zu Neuenwege, welches tieberst zur Anzeige bringen die trauernden Kinder. Die Beerdigung findet am **Freitag, den 9. September d. J., nachmittags 2 Uhr,** in Dolle statt.

# 1. Beilage

zu No 209 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 7. September 1898.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Bezeichnung des Verlegers ist ohne Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet. Verantwortlich für die Redaktion ist der Herausgeber.

Oldenburg, 7. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

**Der Klub der Oldenburger in Hamburg** hielt am 3. d. Mts. in der „Mitternacht“ seine Monatsversammlung ab. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, Herrn Gohfeld, welcher z. Zt. in Oldenburg auf Urlaub ist, wurde dieselbe vom 2. Vorsitzenden, Herrn Nemmers, geleitet. Nachdem das Protokoll verlesen, teilte der Festauschuss mit, daß das angelegte Sommerbergmühen am 18. d. Mts. in den Räumen unseres Landmanns W. Westphal in Winterhude abgehalten werden könne. Die Mitglieder sowie die Singführer versammelten sich hierzu nachmittags präzis 3 Uhr am Jungfernstieg, von wo die Fahrt mit einem Alsterdampfer und in Begleitung eines Musikkorps, welches von Westphal gratis gestellt wird, erfolgte. Der Dampfer wird die obenbeschriebene Fahrt am Hintersteien führen. Abends geht es zu Fuß nach dem Festal, wo sich alle gemeinsam der Kaffe genossen. Hieran schloß sich dann die Vergünstigungen für Erwachsene und Kinder. Ein Ball beschloß den Festtag. — Zur Aufnahme des Vereins der Oldenburger in Bremen entstand der Klub am 18. d. Mts. eine Deputation, welche zugleich mit der Überbringung eines Fahnenstückes und einer Schenkungsurkunde beauftragt wird. — Mit der Ausarbeitung eines Jahresberichts wird der erste Schriftführer, Herr Götting, beauftragt. Der Bericht soll bereits im Januar n. Zt. zur Ausgabe gelangen; Hr. Gohfeld dem Großherzog, Hr. Kgl. Hoheit dem Großherzog soll je ein Exemplar überreicht werden. In Bezug auf die Vereinskollektive brachte die in der letzten Versammlung gebildete Kommission das Resolütum von G. Gohfeld, Hr. Götting 31 L. in Vorschlag. Die anwesenden Mitglieder begaben sich dorthin, um dasselbe gemeinsam in Augenschein zu nehmen. In der Versammlung, welche dort weiter geführt wurde, erklärte man sich mit der Wahl des Vorstands einverstanden, welches namentlich Klubförmel des Vereins ist. Der Verein bittet infolgedessen, alle Zeitungen und Zeitungen dorthin gelangen zu lassen. Zur Feier des Geburtstages Hr. Kgl. Hoheit des Großherzogs wurde der Festauschuss beauftragt, die nötigen Vorbereitungen zu treffen und in der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten. — Zum Schluß wurde noch ein Danktelegramm an die Frau Großherzogin für die derselben anlässlich des Doppelgürteljahres vom Verein übermittelten Glückwünsche verlesen, sowie ein Dankgeschehen des Oldenburger Turnvereins für die Aufnahme der Oldenburger Turner beim X. Deutschen Turnfest. Hierfür trat die Fidelitas wieder in ihre Rechte. Erst in später Stunde trennten sich die Landeskinder.

**Die Gebühre für die Benutzung der am 5. d. Mts. in Altona eröffneten Fernsprech-Einrichtung** für die Dauer von 3 Minuten für jedes gewöhnliche Gespräch beträgt im Verkehr mit Braß (Oldenburg), Bremen, Nordhagen, Oldenburg (Alt.), Wegefeld und Redden (Alten) 25 s, im Verkehr mit allen übrigen bereits bekannt gegebenen Orten des allgemeinen Fernsprechnetzes 1 M.

**Musikfestverein.** Die nächste Monatsversammlung findet nicht am Freitag, sondern am Samstag dieser Woche statt. In derselben wird der Vorlesende des Jahresberichts, Herr Westphal, aus Göttingen, einen Vortrag über „Die Pflege des Kindes“ halten. Gleichfalls ist jetzt schon darauf hingewiesen, daß am 22. d. Mts. Herr Reichold Vortrag und nachträgliche Rede in der Erinnerung an die hiesigen, einen Vortrag halten wird über das Thema „Materie und Kranke“. Dieses Thema, das schon in vielen Städten auf der Tagesordnung stand, dürfte auch hier sicher die Vorlesende und Interessenten der Krankenkassen aufs lebhafteste interessieren. Um den Besuch zu erleichtern, ist das Eintrittsgeld zu diesem Vortrag von 50 auf 20 Pfg. herabgesetzt.

**Churfeste.** 5. Sept. Am gestrigen Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein in Vereinslokalen bei Herrn D. Rimmann ein Tanzfest und Schautänze. Es hatten sich zu dem Feste viele Teilnehmer eingefunden. Obgleich an die benachbarten Turnvereine besondere Einladungen diesmal nicht ergangen waren, so war doch eine größere Anzahl von Turnern aus den Nachbar-

vereinen erschienen. Um 8 Uhr begann das Turnen. Da zur Sommerzeit stets verschiedene Mitglieder des Vereins in anderen Orten unseres Landes beschäftigt sind, so konnte nur eine Miede am Red gestellt werden. Die vorgeschriebenen Übungen fanden den wohlverdienten Beifall der zahlreichen Zuschauer. — Bei dem Preisregeln, das an drei Nachmittagen auf den Bahnen beim „Muggenflug“ ebenfalls stattfand, wurden nur etwa 270 Karten verkauft, wobei der vorgesehene Preis, ein neues Fahrrad, nicht zum Auszug kommt. Die eingenommene Summe kommt nach Abzug der Kosten in 15 Geldpreisen zur Verteilung. Der Hochwurf betrug 35 Fuß in 4 Würfen. Der 1. Preis betrug 20 Brod, der 2. 10 Brod.

**v. Bürgersebe, 6. September.** Von einem hiesigen Einwohner ist an einem gewissen Orte bei seinem Hause die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden worden. Dieses Kind soll von einem vor kurzem in seinem Hause zu Besuch weilenden Mädchen herkommen, das aus Döhlom gebürtig ist. Gewisse Umstände, die das Mädchen bei den Hausbewohnern in Verdacht brachten, veranlassen diese, Nachforschungen anzustellen; so wurde die Leiche entdeckt. Der Fund ist bereits der Behörde mitgeteilt, und das Mädchen infolgedessen gefänglich eingezogen. Ob das Kind totgeboren ist, oder ob ein Verbrechen vorliegt, wird die gerichtliche Untersuchung erheben.

**Oldenburg, 6. Sept.** In großer Lebensgefahr schwebte heute früh vor Mittag das anderthalbjährige Söhnchen des Dieners N. hierseits. Dasselbe spielte in der Nähe der Harmonie auf einem Sandwege, als plötzlich der Wagen eines hiesigen Schlachtereisters dahergesagt kam. Das Kind wäre, da es die Pferde bereits streifen, unfehlbar überfahren worden, wäre nicht die zufällig in der Nähe arbeitende Mutter dem Gehorn in die Hügel gefallen. So kam das Kind mit einigen nicht gerade unbedeutenden Verletzungen an Stirn und Hand und mit dem Schrecken davon.

**Gedenkt, 5. September.** Gestern fand hier bei Otto Gehrels Gasthaus eine Beerdigung statt. Hierzu wurden 21 Eder geführt, wovon 14 Angehörige waren, und zwar 6 einstimmig und 8 mehrstimmig. Von den einstimmig anwesenden Eder wurden zur Präsenzkonferenz ausgesagt je ein Eder des Schiffsmannschafts-Ramers-Schiedsrichters, des Hausmanns C. Dreißiger, des Grundbesitzers des hiesigen Norddeutsches. Das vorgeschriebene Cerimonial wurde nach dem Urteil der Körungs-Kommission gut und bedeutend besser als im Vorjahre. — Das Präsenzkonferenzgesetz von dem Schützenverein konnte wegen der großen Anzahl der verlaufenen Votanten am letzten Sonntag nicht beendigt werden, und findet nunmehr am nächsten Sonntag das Schlußschließen und die Preisverteilung statt. — Am 15. d. M. beginnt hier die Herbstjagd, und es ist zu erwarten, daß die Jagd sehr reichlich sein wird, und die jungen Jäger zum großen Teil auch noch recht fein sein werden. Dagegen soll die Familie Lampe in beträchtlicher Anzahl vertrieben sein.

**Wissensgenie, 6. Sept.** Auf Anregung des Stahlwerks Altschulz wird seitens der Kaiserl. Oberpostdirektion Oldenburg eine Fernsprechleitung von Oldenburg nach Angulshun gebaut. Dadurch ist die Verbindung mit allen größeren Städten des Reichs hergestellt. In Anbetracht der großen Wichtigkeit, die eine solche Verbindung für den geschäftlichen Verkehr bedeutet, haben einige größere Firmen unseres Ortes die Summe garantiert, die zum Anschluß unseres Postamtes erforderlich ist. Die Anschaffung der einzelnen Privatnetze wird dann nicht mehr auf sich warten lassen. Die jährlichen Abonnementkosten betragen pro Anschluß 150 M. Erwartet werden darf, daß auch die beiden anderen größeren Orte des Ammerlandes, Westerstede und Angulshun, wenigstens postfischlich sich anschließen lassen werden.

**M. Burghaus, 6. September.** Der hiesige Nachfahrverein „Blitz“ hielt gestern ein Wettrennen um die Meisterschaft des Vereins ab. Das Rennen fand auf der ca. 30 Kilometer langen Chausseestrasse von Burghaus über Stollham, Altschulz, Altschulz, Schwanen nach Burghaus statt. Trotz der sehr günstigen Witterung war die Beteiligung am Rennen nicht sehr stark,

deso stärker aber war der Besuch des Festortes aus der weiten Umgegend. 6 Fahrer beteiligten sich an dem Wettkampfe, aus welchem Herr Senf aus Nordhagen als Sieger hervorging. Er legte die Strecke in 1 Stunde und 3 Minuten zurück. Der Mit des „eisernen Kanizers“ listete für den zweitbesten Fahrer einen Preis, den sich ein im Geschäft des Siegers Senf beschäftigter Herr erwarb. Ein großes Rennen, an welchem sich nicht nur Vereinsmitglieder sondern auch auswärtige Radfahrer werden beteiligen dürfen, wird am nächsten Sonntag hier veranstaltet werden. — Der Hainort Federwarderfeld sah am gestrigen Nachmittage eine große Menge Menschen, welche das allmonatlich wiederkehrende, von den Fischen und Schiffen unserer Küste beaufschlagte Fest einer Segel-Regatta angezogen hatte. Es nahmen 6 große Boote an dem Rennen teil, sie starteten am hiesigen Hafen, segelten am ein in der Höhe von Burghaus auf dem kleinen Federwarderfelder Fährwasser festgelegtes Boot und fuhren nach dem Hafen als Ziel zurück. Leider war der Wind nur recht schwach, so daß das Interesse der Zuschauer und die Lust der Wettfahrer beträchtlich herabgedrückt wurden. Nach ca. 1/2 bis 2 Stunden Fahrt erreichte der Granatfischer Senf aus Burghaus als Erster das Ziel und erwarb damit den ersten Preis. Den zweiten Preis erlangte der Hainortmeyer Laßmann aus Federwarderfeld und den dritten die Gemeindefischer Meiners und Bedemeyer aus Federwarderfeld gemeinschaftlich. Die Preise bestanden in barrem Gelde. Der Regatta folgte ein Ball in dem Saale des Gastwirts Laßmann, des Siegers im Schulerballwettbewerb.

**Orade, 6. September.** Ein schon lange von den Bewohnern der Mittelstraße gehagter Wunsch, die Pfarrerwohnung der hiesigen ungeschickten Straße der Mittelstraße von Meiners Hause bis zum Mittelwege, geht jetzt in Erfüllung. Laut einer Bekanntmachung des Amtes ist diese Straße bis auf weiteres gesperrt. — Der Schiffsbetrieb am hiesigen Pier ist z. Zt. ein äußerst reger. Dem vor einigen Tagen angekommenen Dampfer „Kambyes“ gefolgt ist heute Nachmittag der Dampfer „Peris“ zu. Beide haben ca. 2500 Tons Getreide geladen. Auf dem Dampfer „Kambyes“ befinden sich an Deck mehrere Tiere, u. a. ein Elefant, ein ganz kleines Pferd, mehrere Affen und 2 große Hunde, welche von hier weiter nach Hamburg transportiert werden. Eine große Schar Kinder hatte sich heute Nachmittag auf dem Dampfer eingefunden, um die Tiere zu sehen.

**Oldenburg, 6. September.** Am kommenden Sonntag findet hierorts ein Fest für innere Mission statt. Die Feier beginnt um 3 Uhr nachmittags mit einem Gottesdienst in der hiesigen Kirche (Friedrichsberg) Herr Pastor Wilkens-Oldenburg und wird nach Beendigung desselben im „Lindenhof“ zu Oberree fortgesetzt. Hier werden die Herren Pastor Althaus-Oldenburg und Gemeindepastor Böttner-Weesemünde Vorträge halten. Ersterer wird über „Die Diakonien“, letzterer über „Gemeinmission“ sprechen. Beide Teile der Festlichkeit werden mit einer Kollekte zum Nutzen der inneren Mission verbunden sein. Im Interesse der guten Sache dürfte wohl eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten sein.

**T. Verne, 6. September.** Zur Hauptförderung der Stetere in Steuerungs-Verbande (Erlaubt) sind vom Amte folgende Tage angelegt: 1) Für die Gemeinde Neuenhutorf am 10. September, morgens 10 Uhr, bei Bogis Gasthaus in Neuenhutorf. 2) Für die Gemeinde Verne am selben Tage, nachmittags 2 Uhr, bei Verne's Hotel in Verne. 3) Für die Gemeinde Wardenow am 12. September, morgens 10 Uhr, bei Brots Gasthaus in Wardenow. 4) Für die Gemeinde Warfeth am selben Tage, nachmittags 2 Uhr, bei Abbers Gasthaus in Wogen. 5) Für die Gemeinde Altschulz am 20. September, morgens 10 Uhr, bei Saales Gasthaus in Altschulz. 6) Für die Gemeinden Wardenow und Neuenhof am selben Tage, nachmittags 2 Uhr, bei Janssens Gasthaus in Nordemoor. 7) Für die Gemeinde Großenmeer am 21. September, morgens 10 Uhr, bei Schellens Gasthaus in Meesfeld. 8) Für die Gemeinde Oldendorf am selben Tage, nachmittags 2 Uhr, bei Janssens Gasthaus in Oldendorf. 9) Für die Städte- und Land-

## Aus Kunst und Wissenschaft.

**Neue Theaterstücke.** Gerhart Hauptmann hat sein jüngstes Bühnenwerk nunmehr vollendet und dem Buchverleger Dr. Schönerer und seiner Gattin in Göttingen vorgelesen. Es ist eine in Schönen spielende Bauerntragödie im Dialekt. Der Titel steht noch nicht fest. Hauptmann hat hier an seine ersten Anfänge wie „Der Sonnenaufgang“ an, dürfte sein nächstes Werk doch wieder im Boden der Romantik wurzeln. — Nach Halbe hat der Direktor des „Lesing-Theaters“ in Berlin sein neuestes Werk zur Aufführung überlassen. Es heißt „Der Eroberer“ und ist ein fünfaktiges Drama. Die erste Aufführung ist auf den 1. Oktober festgesetzt worden. — Ludwig Fulda hat sein neuestes Bühnenwerk „Herositas“ dem Generalintendanten der Berliner Hoftheater vorgelesen. Es wird Ende Oktober im königlichen Schauspielhaus zum ersten Male aufgeführt werden.

**Der Kaiser und der Dichter.** Der fast 90 Jahre alte Meisterjäger Christian Gadenesmidt in Straßburg, von Beruf Korbmacher, verdientlich seit mehr denn fünfzig Jahren in dem Kalender „Der gute Bot“ die mit einem Blumenkranz unterzeichnete „Geschichte des Jahres“. Der Kaiser hat besonders bei seinen Aufnahmen auf Schloss Wülze den genannten Kalender zur Hand genommen und sich lobend über die schriftstellerischen Leistungen des Greises geäußert. Jetzt hat der Monarch dem Dichter durch Verleihung der roten Adlerorden 4. Klasse einen eigenartigen Dank für die oft gebundenen Genüsse ausgesprochen.

**Das die spanische Nationalhymne** eine Komposition Friedrichs des Großen ist, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Nach Angaben zuverlässiger spanischer Schriftsteller rührt die sogenannte „Marcha Real“ mit Sicherheit vom Alten Kaiser her, und zwar hat es damit folgende Behauptung. Bei einer Festlichkeit im königlichen Schloß zu Berlin überreichte eines Abends der König den genannten March den spanischen Gesandten, indem er bemerkte, daß seiner Meinung nach diese Komposition dem Charakter der spanischen Nation wohl angepaßt ist. Der Gesandte, ein großer Verehrer des Königs, schickte diese Komposition sofort nach Madrid

und hatte die Genehmigung, daß sie dort mit unbedingtem Beifall aufgenommen wurde. Die „Marcha Real“ ist gegenwärtig noch das vollständigste Musikstück, das man in Spanien kennt. Als Marcial Sarrao im Herbst 1869 einen Preis für den besten Nationalmarsch ausgeschrieben, liefen mehr als 500 Kompositionen ein. Nach sorgfältiger Prüfung seitens der Kommission wurde in dessen nicht eine einzige für gut genug befunden, die „Marcha Real“ auch nur annähernd zu ersetzen.

**Die deutsche Verlags-Anstalt**, in deren Verlag bekanntlich die „Journal, Meier Land und Meer“, „Illustrierte Welt“, „Deutsche Roman-Bibliothek“, „Aus fremden Zungen“ und „Deutsche Neuzeit“ erscheinen, feierte am 1. September die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem Eduard Hallberger seine Verlagsbuchhandlung, aus der die Deutsche Verlags-Anstalt hervorgegangen ist, begründete. Aus Anlaß dieser Feier erschien eine Festschrift von „Meier Land und Meer“, die neben einer Geschichte des Hauses die Porträts der Begründer und Leiter desselben und von hundertundzwanzig Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen veröffentlichen, unter denen wir die ersten literarischen Namen Deutschlands finden. Aus der der Festschrift beigegebenen statistischen Notizen entnehmen wir, daß die Deutsche Verlags-Anstalt gegenwärtig 923 fest angestellte Beamte und Arbeiter beschäftigt. Sie zählte bisher Personal an Gehältern und Löhnen im letzten Jahre 1,107,484 M., und der gesamte Gesamtumsatz belief sich in demselben Vertriebe auf ungefähr 8 Mill. M. Wäge der Deutschen Verlags-Anstalt ein weiteres Wachsen und Gedeihen beschieden sein!

**Die Gornegrat-Bahn** ist bekanntlich kürzlich dem allgemeinen Verkehr übergeben. Dieser war die auf 2250 Meter emporführende Bahn auf das Nordhorn der höchste Schienenpfad Europas; die neu eröffnete Linie dünnt aber bis zur Höhe von 3020 Metern vor, und damit ist ein Rekord geschaffen, der wohl erst im Laufe der Jahre durch die Jungfrau-Bahn übertrifft werden dürfte. Der Verkehr der Gornegrat-Bahn liegt in dem kurzen Zeitraume von anderthalb Stunden all die charakteristischen und wechselvollen Bilder an sich vorüberziehen, die sich sonst nur bei mehr oder weniger anstrengenden Expeditionen in die Region

des ewigen Schnees darbieten. Kaum hat sein Auge noch auf dem herrlich grünen Germerthal Dale geruht, so stellt ihn bei Nisselal schon der Uebergang vom Waldgrün zur steilen Gebirgslandschaft; hier Nisselberg ist er bereits in eine dochmalige Genieue versetzt, und auf dem Gornegrat selbst entzückt ihn der Ausblick auf die in unmittelbarer Nähe zum Himmel emporreißenden eiligen Zinnen der Montrose-Gruppe und auf die hingewaltige Felspyramide des Watterhorns. Die nächste technische Siedlung, die hier mit Zuhilfenahme der Elektrizität zu Stande gebracht wurde, ist schon jetzt eine starke Anziehungskraft auf das internationale Publikum. Aus allen Teilen der Schweiz strömen die Fremden, die nun zur Heimkehr rufen, herzu, um noch die neueste alpine Senation zu beobachten. Zernath ist infolge dieses Massenzuflusses so überfüllt, als wäre die Hofstation nicht schon überfüllt, sondern eben erst angebrochen.

**Das Denkmal Alexanders II.** das kürzlich in Moskau im Beisein des Zaren Nikolaus entworfen wurde, wird wie folgt beschrieben: Der Mittelbau, unter dessen Turmknopf sich die Statue des Kaisers Alexander II. erhebt, steht mit zwei gedekten Stengalen in Verbindung, deren durch kleinere Türme getränkte Eingänge ihn ein wenig zurücktreten lassen und sich bis zum Abhang des Kremlgartens hinziehen. Schöne durch ihre Eleganz und künstlerische Arbeit hervorragende Bronzefiguren tragen den Ruppelbau, der sich aber dem eigentlichen Denkmal erhebt; das Dach wird aus Kupfer und Emailplatten gebildet. Die Stengalen tragen durch ihren geschwungenen Bau und kunstvollen Schmuck umgeben viel zur Hebung des ganzen Denkmals bei; der Boden der beiden Galerien besteht aus polierem, hellgrünem, dunkelrotem und dunkelviolettrotem Granit. An der Decke sind Mosaiken als mit Goldsteinen besetzte himmelblauer Fond angebracht; sie umfassen 33 Medaillenvorstellungen, die die russischen Herrscher, angefangen mit Mikadome dem Heiligen bis auf den Kaiser Nikolai I. darstellen. Diese Porträts sind ebenfalls aus Mosaik gebildet und in Beschlag gefasst. Rings dem äußeren Rahmen der Galerie resp. dem Stützengange zieht sich im Gebälkern ein relief folgende Inschrift hin: „Gedacht aus freiwilligen

gemeinde Gasse am 22. September, nachmittags 2 Uhr, bei  
Hübmanns Gasthause in Oberzege. Die Prämienverteilung  
soll am 24. September, nachmittags 2 Uhr, bei Janses  
Gasthause in Altenbunhof stattfinden.

L. Zweifelte, 6. September. Einen recht guten  
Fang machten hier ein paar Strolche, indem sie dem Landmann  
K. einen schon geräucherter Schinken entwendeten.  
Obwohl der Diebstahl bald bemerkt wurde, konnte doch keine  
Spur mehr von den Hehlkräutern entdekt werden.

-o- Dreifelderwag, 6. Sept. Der hiesige Schul-  
neubau ist nunmehr bald fertiggestellt. Wie verlautet, soll  
die Zahl der Bewerber um die hiesige Hauptlehrstelle eine  
sehr große sein.

S. Heppens, 6. September. Der Lönnecker Kriegerverein  
„Ramerbach“ beschloß in seiner letzten Versammlung, sich auf  
Einladung des Kriegervereins Jever zu dessen 25. Stiftungsfest zu  
Wagen nach dem Festorte zu begeben. Die Beförderungskosten  
trägt jeder Teilnehmer.

S. Wani, 6. September. Der Neubremer Bürgerverein  
beschloß in seiner letzten Versammlung die Neuaufnahme von fünf  
Mitgliedern und genehmigte die Errichtung einer Kasse zur Be-  
freiung der Mitglieder von Beschlüssen und Beschlüssen und ähn-  
lichen Vorkommnissen entstehenden Kosten. Zu dieser Kasse steuern  
auch die Mitglieder der Bürgervereine Wani und Ebnau bei. —  
Das Preis- und Konkurrenzregulativ auf dem Boden des  
Herrn Hams in Neubremem ist nunmehr fertig. Den 1. Preis,  
ein Pferd, hat Herr Garkow Hams selber gewonnen und zwar  
auf 31 Taler. Im laufenden Rechnungsjahr werden in der  
Gemeinde Wani 40 Steuern auf 40 Proz. der Einkommen-  
steuer, in der Schuldistrikte Neubremem 108 Proz. der Einkommen-  
steuer als Schulumlage und in der evangelischen Kirchengemeinde  
Wani 10 Proz. der Einkommen- und 32 Proz. der Grund-  
und Gebäudesteuer als Kirchenumlage.

S. Friesen, 6. September. Im Laufe der nächsten  
Wochen wird im hiesigen Amtsbezirk eine Neuerschätzung der  
Gebäude, welche bei der staatlichen Brandversicherung sind,  
vorgenommen werden. Zu dem Zwecke wird der vom Groß-  
herzoglichen Staatsministerium mit den Funktionen eines  
Landesbrandversicherungsführers beauftragte Herr Baummeister  
Krieger aus Oldenburg mehrere Wochen im Amtsbezirk an-  
wesend sein.

N. Verne, 6. Sept. Die Alterskriege des Stedinger  
Turnvereins beschloß am letzten Vereinsabend, am kommenden  
Sonntag eine Turnfahrt nach Wildeshausen zu machen. Die  
Mitglieder werden morgens bis Station Immer den Zug benutzen  
und von hier nach Wildeshausen marschieren. Die Rückreise erfolgt  
mit dem Abendzuge. — Der Viehhandel war in den letzten  
Tagen hier im Lande recht flott. Viele auswärtige Händler waren  
hier, um Vieh zu kaufen. Am Sonnabend wurde recht viel Vieh  
geliefert und bahnhin verladen.

O. Stedingen, 6. September. Die Bezirkslehrerkonferenz  
für Stedingen und Hude findet am Sonnabend, den 24. September,  
in Hude statt. Auf der Tagesordnung stehen zwei Vorträge:  
1) „Das Gewissen. Wie ist es physiologisch zu erklären und  
pädagogisch auszubilden?“ Referent Herr Lehrer Nagel-Bardeleben.  
2) „Der Charaktertrieb des Kindes.“ Referent Herr Lehrer  
Sanderfeld-Moorhufen.

(-o- Wildeshausen, 5. September. Die Nebhämmerjagd  
ist in diesem Jahre nicht so ergiebig wie früher. Die Ketten sind  
weniger zahlreich, auch sind verhältnismäßig noch viele kleine  
Hühner darunter. Zur jungen Hühner werden hier bis zu 90 Wg.  
gezahlt. Die Hämmerjagd verpricht hier sehr gut zu werden. — Die  
Häferente, welche zum größten Teil beendet ist, liefert gute  
Erträge der Ertrag der Roggerente ist ein sehr wechselnder; die  
beiden großen Dreifeldmaschinen mit Selbstbinden sind jetzt täglich  
mit dem Abstreifen von Getreide laufend beschäftigt. Mit dem  
Aufnehmen der Kartoffeln hat man begonnen; vielfach, namentlich  
auf schwächerem Boden, sind die Knollen angefaulen, im allgemeinen  
wird die Kartoffelernte nur mittelmäßig ausfallen. Die Obst-  
ernte wird in hiesiger Gegend unter Mittel ausfallen; viele  
Bäume bringen gar keine Erträge, und das vorhandene Obst hat  
sich sehr schlecht entwickelt. Eine Beschädigung der Oldenburger  
Obstauffstellung wird sich daher von hier aus kaum ermöglichen  
lassen. — Dem hiesigen Verschönerungsverein sind bislang  
schon 60 Mitglieder beigetreten. Soffentlich vergrößert sich die  
Zahl der Mitglieder noch erheblich. — Die Sedanfeier hat  
gesehen unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung hier statt-  
gefunden, und geführt dem hiesigen Kriegerverein, der das  
Arrangement des Festes in die Hand genommen, Anerkennung  
und Dank. Vormittags fand nach dem Gottesdienst Konzertmusik  
auf dem Marktplatz statt. Nachmittags betrug die Festzug,  
Krieger- und Gensdarmen und Schulen, durch die Straßen der  
Stadt zum Kriegedenkmal, wo Herr Pastor Rodiek die Festrede  
hielt und die Niederländische Patriotenchor vorzutritt. Auf dem  
Festplatze, der im südlichen Gehölz vom Hundstork gebildet war.

Speyden des russischen Volkes. Die Grundsteinlegung erfolgte im  
Jahre des Heils 1893 nach Christi Geburt durch unsern großen  
Herrn und Kaiser Alexander Alexandrowitsch; die Vollendung  
unter unserm großen Herrn und Kaiser Nikolai Alexandrowitsch  
im Jahre 1898. Im übrigen enthält das Denkmal keinerlei  
Embleme oder Inschriften, die auf die große reformatorische  
Tätigkeit des Zar-Besetzers hinweisen würden. Die Statue selbst  
stellt den Kaiser in Generalsuniform und Krönungsmantel dar.  
Unbedeutend hauptes blickt der alte Monarch in die Ferne, den  
rechten Arm etwas ausgebreitet, während die Linke mit dem Scepter  
auf dem die Krone tragenden Stäben ruht. Das Biederstalt trägt  
auf der Vorderseite die goldene Reliefinschrift: „Kaiser  
Alexander I. — die Liebe des Volkes.“

Eine neue Methode, den Nordpol zu erreichen, schlägt  
Admiral Malatow vor. Dieser bekannte Entforscher des nördlichen  
Stillen Ozeans ist mit dem Plane hervorgetreten, den Nordpol  
vermittelst mächtiger Eisbrecher zu erreichen zu suchen. So wert-  
wichtig dieser Vorstoß auch sein mag, so beruht er doch  
auf wissenschaftlicher Berechnung und zum guten Teil auch auf  
Erfahrungen, die der Admiral in Kronstadt seit dem Jahre 1864  
mit Eisbrechern gemacht hat. Der amerikanische Eisbrecher „St.  
Mary“, der über 3000 Pferdekraft verfügt, bewegt sich leicht in  
Eis von fast 1 Meter Dicke und durchdringt Eiswände von 5 Metern  
Höhe. Noch härtere Eisbrecher hat man in jüngster Zeit in Amerika  
für den Haken von Labrador gebaut. Nicht man nun in Er-  
wägung, daß nach Nauens Angaben die Eiswände im Arktischen  
Meere selten die Höhe von 3 Meter erreichen, und daß fast ein  
Drittel derselben eisfrei ist, während das Eis im Sommer durch  
das Auftauen weich wird und viele Spalten durch Salzkristalle  
zeigt, so muß ein Eisbrecher von 20,000 Pferdekraft nach Malatows  
Ansicht alle Schwierigkeiten überwinden können. Er meint, ein  
solcher Eisbrecher könnte von 78 Gr. nördl. Breite ab in etwa  
12 Tagen den Pol erreichen. Noch bessere Dienste, wie ein Eis-

fauden zunächst Rinderbeschlüssen der verschiedensten Art mit  
Geigenverteilung statt, und wechsell Müst- und Gefangenvorträge  
ab. Der Besuch des Festplatzes war ein zahlreicher, daß es  
halb an Sitzplätzen mangelte. Den Schluß des Festes bildete ein  
Ball im Festsäle, der in bester Weise verliefen ist. —  
Der Fremdenbesuch war hier gestern wieder ein zahlreicher; mit  
dem Nachmittagszuge trafen mehrere sozialdemokratische Vereine  
aus Delmenhorst hier ein, die mit zahlreichen roten Fahnen, ein  
Musikchor an der Spitze, zur hiesigen Herberge zogen. Zum  
Empfang dieser hier noch nicht gesehenen Gäste hatte sich der hiesige  
aus Handwerkerstellen bestehende Wahlverein am Bahnhof einge-  
funden. Das Auftreten der Ausflügler war abends bei der Abfahrt  
ein derartiges, wie es gutlich Wildeshausen bei Göttingen noch nicht  
gesehen hat, jedoch man vielfach den Ausruf hören konnte: „Wieder  
sind wir als solche Gäste.“ — In letzter Zeit sind hier wieder ver-  
schiedene Wapläge zu verhältnismäßig hohen Preisen verkauft.  
Die schon wiederholt hier geplante Errichtung einer Wurfabrik  
dürfte demnächst zur Ausführung gelangen. — Die Straßen der  
Stadt werden jetzt mit Planen versehen werden. — Für das  
nächste Semester der hiesigen landwirtschaftlichen Winter-  
schule wird jetzt erfreulicherweise eine bedeutende Vermehrung der  
Schülerzahl, namentlich aus auswärtigen, in Aussicht. — Bei  
Gelegenheit der Hunteversteigerungsarbeiten sollen auch zwei  
größere Durchzüge resp. Begräbnissen der Hunte gemacht werden,  
einer in der Bauernstraße, einer in der Jagen, Viehau. Die Er-  
arbeiten resp. Aufschärfungen hierzu, welche vom Schachtmeister  
Strohle ausgeführt werden, sind jetzt bald fertiggestellt. — Durch  
die Anlage der Bahnhofsstraße ist der Stadtwald durch-  
schnitten, und die Brombeere gekümmert worden. Voraus-  
sichtlich wird jetzt eine hübsche Fußgängerbrücke über die  
Eiche errichtet werden. — In den letzten Wochen haben die  
Bienen aus der Heblücke große Honigvorräte zusammen-  
getragen, und sind dadurch die Ausflüger für die Sommerbe-  
deutung bessere geworden. — Die geplante Errichtung einer Tier-  
verkaufsgenossenschaft, welche bislang wegen der geringen  
Beteiligung der hiesigen Landwirte nicht zu Stande gekommen,  
wird vom hiesigen Verein für Geflügelzucht als neue angeregt  
und verfolgt werden. Zur Verbesserung der ländlichen Geflügelzucht  
sollen eine Anzahl Hühner von bewährten Rassen vereinstufig un-  
entgeltlich an kleine ländliche Käufer abgegeben werden. Bewer-  
lich ist, daß in unserm Lande der gemeinschaftliche Tierverkauf  
noch nicht eingeführt ist, da dadurch die Erträge aus der Geflügel-  
zucht erst recht einträglich werden. In der Provinz Hannover, wo  
jetzt schon die Tier- teilweise nach Gewicht bezahlt werden,  
sind die Erträge teilweise um 15 Prozent und mehr gesteigert  
worden.

### Aus den benachbarten Gebieten.

Wilschhausen, 5. September. In der heutigen  
Sitzung des Bürgervereinskollegiums teilte der Vorsitzende  
die Antwort mit, welche von Seiten des Magistrats auf die  
Anfrage ergangen war, weshalb nicht sämtliche Werkzeuge zur  
Dienstboten- Anrentkasse als behandelnde Werkzeuge zugelassen  
werden. Die Antwort fiel nicht zur völligen Zufriedenheit des  
Kollegiums aus. Dasselbe will daher die Angelegenheit noch-  
mals in gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischer Kollegien  
zur Sprache bringen.

Wilschhausen, 5. Sept. Der Ablösungs-  
Transport für das Stations-Schiff „Voreloy“ ist heute  
Vorgens nach Konstantinopel über Wien-Golatz abgegangen.  
Transportführer ist Unter-Lieutenant v. S. Wehrmer. Die  
abgelösten Mannschaften treffen am 21. d. Mts. in Wilschhausen  
ein.

### Die Befehrer der Unterweser.

In das so glänzend gelungene großartige Werk der Weser-  
fortifikation, ist nun diesen Sommer durch die vollständig durchgeführte  
Befehrer der Unterweser von Bremerhaven bis Wegefeld der  
Schlußstein gesetzt worden. Der 31. August dieses Jahres, so wird  
der „R.“ geschrieben, wird für immer einer der bedeutendsten  
Wendepunkte in der Entwicklung der Weserfortifikation bilden, denn  
zum ersten Male brachten an der Unterweser alle die Befehrer,  
die in den letzten Jahren neu errichtet worden sind, und bei einer  
amtlichen Befehrerüberlegung übergingen sich Vertreter der Aufsicht-  
behörden, Abstände der drei Unterflotten Bremer, Oldenburg,  
Bremen, Sachverwalter aus den fernsinnigen Kreisen, aus der  
kaiserlichen Handelsmarine, Kapitane, Kösten, Wecker und Direktoren  
von Schiffahrtsgesellschaften, daß das neue Werk, das nun auch für  
die Nacht die Unterweser größeren Schiffen eröffnet, trefflich ge-  
lungen ist.

Dringend nötig wurde diese neu, oder richtiger gesagt, erste  
wirkliche Befehrerung durch die nun zum Abschluß gekommene  
Korrekturen des Stromes von Bremerhaven bis Bremen. Nachdem  
die Aufseher eine genaue Neubefehrer erhalten hatte, und  
auch die Strecke von Bremen bis Wegefeld fertiggestellt war, aalt  
brecher von 20,000 Pferdekraft, wurden nach den in den letzten  
Jahren in Ausland gemachten Erfahrungen zwei Eisbrecher leisten,  
etwa zu 10,000 Pferdekraft (6000 Tonnen Gewicht), die hinter-  
einander arbeiten, und Malatow schlägt vor, solche Eisbrecher bauen  
zu lassen, um damit den Pol zu erreichen.

Die Versuche mit Marconi's Telegraphie ohne Draht  
machen in England bei stetig sich heftendem Erfolge erfreuliche  
Fortschritte. Einige Einzelheiten der Anlage zur Verbindung von  
Vornemann mit der Insel Wight dürften interessieren. Die Ent-  
fernung zwischen beiden Punkten beträgt 14 englische Meilen. Die  
Station Vornemann ist im Hinter- eines Hauses mit Aussicht  
auf das Meer angelegt. Auf einem Stütze inmitten eines Canales  
sind sich die Sprechungs- und Empfangs-Apparate, die unterhalb  
sich verbunden sind. Im Garten in der Umgegend des Gebäudes  
steht ein 36 Meter hoher Mast, der an der Spitze das äußerste  
Ende einer Kupferleitung hält, die ein Fenster des Hauses passiert  
und mit dem anderen Ende an Apparat auf der Insel Wight. Der  
Sprechapparat besteht hier aus einer Induktionspule von 25 Centi-  
metern in Verbindung mit einer feinen Aluminiumentladung, die  
ist in kleine, Funken auf 20 Centimeter zu erzeugen. In der Proxiz  
sind sie indes für zwei nur 7 Centimeter von einander entfernte  
tupferne Röhren in Verbindung. Diese kurzen Entladungen sind somit  
sehr häufig, wie es übrigens die Erzeugung elektrischer Wellen von  
beträchtlicher Energie bedingt. Eine der Röhren ist an das obere  
Ende der vertikalen Leitung am oben erwähnten Mast angeschloffen,  
die andere hat Gebühler. Eingeleitet ist hierin der Akkumulatoren-  
strom mit einem Morse-Apparat von besonderer Konstruktion. Alles  
zusammen bildet den Apparat. Gegenwärtig bemüht man sich um  
die Konstruktion zur Anlage einer Station auf französischem Boden  
in Cherbourg, um die Versuche von der Insel Wight dorthin fort-  
zusetzen. Die Entfernung von Station Wight bis nach Cherbourg  
beträgt 60 englische Meilen.

es nun, auch den Teil des Stromes von Wegefeld bis Bremer-  
haven, der sich hier mächtig erweitert und der nur eine vorläufige  
Befehrerung besaß, in Angriff zu nehmen. Mit der Ausarbeitung  
eines genauen Planes wurde der technische Leiter des Bremerischen  
Tonnen- und Bakenamtes, Barjemeister Sellmann, beauftragt,  
— Vorse, früher Geleit Darle, kleines Zehlfuß — der den  
nautischen und optischen Teil der Aufgabe übernahm, während Bau-  
inspektor Surling den architektonischen ausführt. Eine Sach-  
verständigenkommission brachte jedoch verschiedene Abänderungen  
an. So waren verschiedene Jacklitz, Lötten und Kapitäne dazugegen,  
daß auch dort, wo verhältnismäßig leicht elektrisches Licht angebracht  
werden konnte, wie auf dem Harrier Sande bei Wegefeld, das  
Leuchtungsart benutzt wurde. Sie meinten, das elektrische Licht, das  
sich mehr für weite Entfernungen eignet, würde zu sehr blenden.  
So brennt auf allen Leuchttürmen zwischen Bremen und Bremer-  
haven Gas, das hauptsächlich nach dem System Bunsen eingerichtet  
ist. Bei den Leuchtungsapparaten sind der Hauptfache nach  
zwei Leuchtungsarten, 3., 4., 5. und 6. Ordnung angebracht. Die  
Leuchtungsarten sind 15 und 24 m schmal, bilden an vielen Stellen  
den Weiser oder auf einigen „Sanden“ — Weiserleuchten — zu-  
gleich einen eigenartigen landschaftlichen Schmuck, jedoch die Um-  
gebung des Stromes ein ganz anderes Gepräge erhalten hat.

Jede See- oder Strombefehrerung spricht gleichsam ihre eigene  
Sprache, in die der Seemann einbringen muß. Die Sprache, die  
aus dem an der Unterweser gewählten System spricht, ist so ein-  
fach und klar, daß auch der Laie, sobald ihm der Schlüssel zu  
diesem System gegeben ist, die Sache leicht versteht. Ein Laie,  
der während der nächsten Fahrt nach der anhänglichen  
Beschreibung eines Sachverständigen in das Geheimnis dieser  
Leuchtungsart rath eingedrungen war, rief ihm in leuchtender  
Entrüstung: „Das ist ja eine ganz raffinierte Einfachheit!“  
Mit diesem Ausspruch ist das System am besten gekennzeichnet.  
Der Schiffsführer hat nicht viele funktionswichtige Punkte zu lösen,  
wenn er nun nachts die Weiser hinauffährt. All die Einzelheiten  
dieser Befehrerung können nur unter Zuhilfenahme einer Spezial-  
karte verstanden werden; es ist hier nur darauf hingewiesen, daß  
im nächsten Jahrgange des Wegweisers für Schiffsführer, das  
See nach Bremen- Stadt“, die genaue Anweisung für die Be-  
fahrerung der Weiser zur Nachtzeit veröffentlicht werden wird.

Eine große Rolle spielen in dem an der Unterweser gewählten  
System die sogenannten Ober- und Unterfeuer, die nicht weit von  
einander an zwei Stellen einer Gegend angebracht sind, und die  
der Schiffer, sei es nach oben bzw. richtungslos blickend, festrecht  
übereinander halten muß, wenn er den rechten Kurs steuern will.  
Bei einigen dieser Doppelfeuer, die zugleich Quermarker- und  
Orientierungsfener sind, ist das untere ein unterbrochenes Feuer,  
damit eine Verwechslung mit den Lichtern anderer Schiffe, wie  
süßlich von Bergen bei Flagbarger See, oder mit Fabriklichtern  
wie bei Farge ausgeschlossen ist. Für die Weiserfortifikation bedeutet  
dieses so funktvoll eingerichtete Befehrerung, bei der ein vollständiges  
regelmäßiges System ausgebildet ist, einen gewaltigen Fortschritt.  
Rein anderer deutscher Strom, wenn von der Gms abgesehen wird,  
hat eine solche einheitlich systematisch durchgeführte Befehrerung aus-  
zuweisen. Was würden wohl all die „Zähneleute“, die auf den  
zahlreichen Fortböden an der Unterweser den ewigen Schlaf schlafen,  
sagen, wenn sie all die Leuchtfeuer erblickten könnten, die weithin  
den Strom erhellen, und die nun in dunkler Nacht dem Schiffer  
auch großer, stattdessen Fahrzeuges den Weg klar zeigen!

Wilschhausen, 5. Sept. Die heutigen Leuten an der  
Weiserante Tabatender, Wagenamt, Vorkaisersleben eigen sind,  
wie sie die höchsten Zeiten der Bremer Geschichte nicht schöner  
offenbart haben.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 7. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.		Anlauf pCt.	Verlauf pCt.
3/4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgsl., un- kündbar bis 1905		101,90	102,45
3/4 pCt. do. do.		101,80	102,35
2 1/2 pCt. do. do.		94,10	94,65
3/4 pCt. Alte Oldenb. Konsole		100	101
3/4 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)		100	101
3 pCt. do. do.		92	93
3 pCt. Oldenb. Wärrnen-Anleihe		132,20	133
3/4 pCt. Preussische konsolidirte Anleihe, abgsl., unkündbar bis 1905		101,70	102,25
3/4 pCt. Preussische konsolidirte Anleihe		94,50	95,05
3 pCt. do. do.		99,70	100,25
3/4 pCt. Pr. bez. Staats-Anleihe von 1899		100	—
4 pCt. Buxtehuder, Wildeshauser, Stellenammer		101	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen		101	—
3/4 pCt. Buxtehuder-Altenb., Hofenstsch., Sömmerig		99	—
3/4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen		99	100
3/4 pCt. Schuldverschreib. der kaisl. Bodenkredit- Anstalt des Herzogthums Oldenburg (stetens das Jahrbes. kündbar)		100	101
4 pCt. Gutin-Zückerer-Pror.-Obligationen		100,50	101,50
4 pCt. Mosten-Jerusalem-Arkanal-Ges. Pror.-garant.		100,80	101,35
4 pCt. Hülshorn-Brick-Ges. Pror. faant. garant.		101	101,55
4 pCt. alte italienische Rente		92,70	93,25
(Stüde von 10000 fl. und darüber.)			
4 pCt. alte ital. Rente (Stüde 6000 fl. u. darunter)		92,80	93,50
3 pCt. Italienische Eisen-Proritätäten, garantirt (Stüde 6000 fl. u. über) (Stüde 1000 fl.)		101,90	—
4 pCt. do. do. (Stüde von 500 fl.)		102	—
3 pCt. Deiter. verstaatlichte Lokalbahn-Proritätäten		81,80	—
4 pCt. Transvald Eisen-Proritätäten b. 97, faant. gar.		99,80	100,35
3/4 pCt. Pror. der Pror. Oldenb. Reg. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907		97,40	97,95
4 pCt. do. do., Ser. IX., unkündbar bis 1905		102,20	102,50
3/4 pCt. Proritätäten der Westfalen, Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905		98,70	99
4 pCt. Glasbütten-Proritätäten von 1898, rück- zahlbar 102		101	—
4 pCt. Wärrnen-Spinnerei-Proritätäten, rückzahlb. 105		105	—
Oldenb. Landesbank-Alleien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)		—	—
Oldenb. Landesbank-Alleien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)		—	—
Oldenb.-Vortug. Dampf-Proritätäten (4 pCt. Zins vom 1. Januar)		—	—
Wärrnen-Proritätäten Alt. III. Cent. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)		168,60	169,40
Wärrnen auf Amsterdamer kurz für fl. 100 in Wt.		20,34	20,44
„ „ „ „ „ 1 „ „ „		4,75	4,225
„ „ „ „ „ 1 „ „ „		16,84	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden		—	—

An der Berliner Börse notierten gestern:  
 Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 171,25 Mt. bez.  
 Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustine) 114 Mt. bez.  
 Oldenb. Bergbau-Gesellschaft-Aktien der St.  
 Diakon der Deutschen Reichsbank 4 Pst.  
 Danienbank do. do. 5 Pst.  
 Unter Zins für Wechsel 4 1/2 Pst.  
 do. do. Konto-Korrent 5 Pst.

**Verlässliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg**  
 am 7. September 1898.

Mt.	Mt.
Hafers, hiesiger 7,60	Gerste, inländische 6,10
" russischer 7,60	" russische 6,10
Woggen, hiesiger 7,50	Böhen 7,50
" Petersburger 7,50	Buchweizen 8,-
" südrussischer 7,50	Weizen 5,10
Weizen 8,-	Kleiner Mais 5,10
	Winterraps 5,-

pro Centner.

**Wärkte.**

Berlin, 3. September. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf fanden: 4165 Rinder, 1238 Kälber, 15,195 Schafe, 7135 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht in Markt: Für Rinder: Defen: Vollfleischig, ausgewässert, höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 63-68, junge fleischige, nicht ausgewässert und ältere ausgewässerte 58-62; mäßig genährte, ältere 47-49. Bullen: Vollfleischig, höchsten Schlachtwertes, 55-61; mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53-55, ausgewässerte 47-52. Färsen und Kühe: Vollfleischig, ausgewässert, höchsten Schlachtwertes, höchsten 7 Jahre alt, 58 bis 64, ältere ausgewässerte Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50-52, mäßig genährte Kühe und Färsen 46-48. Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmilchmäher) und beste Saugkälber 64-68.

mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58-63, geringe Saugkälber 52-56, ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42-48, Schafe: Mastlamm und jüngere Mastlamm 61-64, ältere Mastlamm 50-54, vollreife Mastlamm 26-31. Schweine: Vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen, höchsten 1 1/2 Jahre alt: 60-61, Kälber - fleischige Schweine 58-59, gering entwickelte 55-57, Sauen 54-56 Mt.

Das Viehwirtschaftswesen verlief langsam ab. Stallmästerei erzielte teilweise auch höhere Preise, während Weidewirtschaft gering bezahlt wurden. Schwere Bullen waren schwer veräußert, es bliebt Ueberfland. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Schwere Märe fielen beträchtlich und schwer veräußert. Bei den Schafen wird Schlachtware bei langsamem Geschäftsgang nicht ganz geräumt. Auch das Roggenvieh hinterläßt Ueberfland. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

**Hamburg, 3. September.** (Sternschanz-Nachmarkt) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zufgeführt wurden 1330 Stück. Preise: Brandfleisch, schwere 57-59 Mt., leichte 57-59 Mt., Sauen 50-55 Mt. und Ferkel 56-58 Mt. pro 100 Pf.

**Fever, 6. September.** Der heutige Viehmarkt war von schönem Wetter begünstigt. Landleute sowie Händler waren in bedeutender Zahl erschienen; der Handel gestaltete sich infolgedessen ziemlich flott. Aufgetrieben waren ca. 320 bis 350 Stück Hornvieh, fast alles hervorragendes Material. Für bodenbräunliche Kühe wurden 320 bis 490 Mt. bezahlt, Milchvieh bedang 190 bis 260 Mt., Enten 130 bis 240 Mt., je nach Qualität. Auf dem Schweinemarkt war das Geschäft nur flau, das Angebot übertraf die Nachfrage ganz bedeutend. 4 Wochen alte Ferkel kosteten 9 bis 13 Mt., ältere 18 bis 25 Mt., je nach Alter und Größe; fetter Schweine waren nicht vorhanden. Die Händler taufen diese alle an Ort und Stelle und bezahlten bis zu 43 Mt. pro 100 Pfund Lebendgewicht. Der Schafmarkt war wiederum unbedeutend, angebracht waren ca. 40 Schafe und Lämmer, welche trotz zur Hälfte verkauft wurden, die Preise waren nur mittelmäßig. Nach auswärts gingen vierzig Ladungen Hornvieh, wovon ein großer Teil geliefert wurde. Diese wurden in zwei Sonderzügen befördert. Nächster Markt: Dienstag, 13. September.

**Wetterbericht**

vom Dienstag, den 6. September:

Unter dem Einfluß des sehr umfangreichen und sich bis Centraluropa erstreckenden Hochdruckgebietes in Verbindung mit niederen Druck im Osten wehen in Deutschland meist westliche Winde mit teils heftigeren, teils wolkigen, meist trockenem Wetter; Regen ist wohl nur teilweise im Osten gefallen. Meist trockenem Wetter dürfte für die nächsten Tage zu erwarten sein.

**Wettervoransage**

für Donnerstag, den 8. September:

Bislang heiter, trocken, Nacht kühl, Tag ziemlich warm. Stellenweise Morgennebel.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
 von H. Schulz, Optiker.

Monat.	Zerometer in Rd.	Barometer in mm Süd u. Süd.	Lufttemperatur	
			Monat.   6. Sep.	7. Sep.
6. Sep.	71.1	771,6	28,6	1
7. Sep.	8, 2	770	28,5	4

Die Bremer Brauereifabrik (Direktion Lehmann-Gelbig) schloß am 27. August das Sommersemester, welches sehr zehntägig von Bierbrauen des In- und Auslandes besucht war, mit einem kurzen, würdigen Feste, an welchem sich eine Prüfung der von den Besuchern dieses Kuriums hergestellten Probierbeispiele, die seitens der Herren Sachverständigen, sowie von den übrigen Konsumenten als „vortrefflich“ und „sehr gut“ gelungen bezeichnet wurden. Auch die aufgelegten schriftlichen Arbeiten zeigten von großem Fleiß und scharfsinnigen Nachdenken und bewiesen, daß die Herren Besucher eifrig bestrahlt waren, ihr vorgesehnes Ziel zu erreichen. Das neue Semester, zu welchem bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen, beginnt am 1. November a. c. und sind nähere Auskünfte hierzu von der Direktion unentgeltlich zu erlangen.

**Anzeigen.**

Nach Art. 19 des Gesetzes betreffend die Oldenburgische Brandkasse vom 15. August 1861, hat alle 5 Jahre eine allgemeine Prüfung der Versicherungsansprüche stattzufinden.

Diese Prüfung wird für den Bezirk der Stadtgemeinde Oldenburg in den Monaten Oktober und November d. J. stattfinden.

Die Eigentümer der bei der Brandkasse versicherten Gebäude werden hievon mit dem Gemeinen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen überlassen bleibt, ob sie bei dieser allgemeinen Prüfung eine neue Einschätzung ihrer Gebäude beantragen wollen, indem nach dem Schlusse der Prüfung angenommen werden wird, daß die in den Brandkassenregistern aufgeführten Versicherungssummen den Vorschriften über die Schätzung entsprechen.

Ewaige Anträge auf eine neue Einschätzung sind bis zum 1. Oktober d. J. auf dem Rathaus, Zimmer 16, zu stellen.

Oldenburg, 3. September 1898.  
 Stadtmagistrat.  
 Hoagemann.

**Wardenburg. Am Sonnabend, den 10. Septbr. d. J., nachmittags um 6 Uhr, soll die Mauerarbeit zu einer neuen Brücke im Chaußeekörper beim Miederdam zu Mittel und die Lieferung des erforderlichen Gemchts, Kalks usw. öffentlich mindstfordernd vergeben werden, wozu sich Anmelde-lustige an Ort und Stelle einfinden wollen.**  
 Der Gemeindevorsteher.  
 H. Willers.

**Donnerschwee. Frau Witwe Dohmann dafelbst läßt am Dienstag, den 13. Septbr. d. J., nachmittags 4 Uhr, in ihrer Wohnung mehrere Acker- und Grün-ländereien öffentlich gegen Meistgebot auf mehrere Jahre in den bisherigen Abteilungen verheuern.**  
 Genehlichhaber ladet hiermit ein  
 Oldenburg. Edo Meiners, Aukt.

Gewissen h. Oldenburg. Mit Antritt zum 1. Mai 1899 habe ich im Auftrage ein hier in schöner Lage belegenes

**Wohnhaus**

mit schönem Garten (Unterwöschung und vollst. sep. Oberwöschung) zu verkaufen.  
 Kaufpreis Mk. 7500.  
 W. Schwarting, Rechtsanw.

**Leber-Handlung**  
 G. Gollner,  
 Grünstraße 13b.

Empfehle echt Siegener Wild-Waich- u. Söhlleder, Oberleder in allen Sorten sowie alle Zubehörtel zu den billigsten Preisen.

**Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe**  
 über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten. (Nachdruck verboten.)

Nummer	Name des Schiffs und des Kapitäns	Name und Wohnort des Korrespondenzreeders	Seemanns-jahr	Material	Reg.-Tons	Letzte Nachrichten
1	Adels, D. Langhooft	E. Tobias, Brate	1869	E.	837	14/6 von Frederikstadt nach Bairo, 16/7 auf 36° N. 19° W.
2	Adonis, F. Müller	D. Hage, Brate	1878	S.	411	8/8 von Hamburg nach Bahia, 15/8 Dungeness passiert.
3	Amazonen, S. Morisse	D. Hage, Brate	1892	S.	1839	30/4 von Norland nach Capilondon.
4	Anna, F. Christians	E. von Dieck, Clsflsth	1892	S.	1391	8/7 in Melbourne, ladet nach London.
5	Anna Ramien, F. Köhne	E. von Dieck, Clsflsth	1890	S.	1242	6/8 von Capilad nach Sidney.
6	Apollo, S. Weise	Hd. Schiff, Clsflsth	1884	E.	1124	10/8 in Glasgow von Zouique.
7	Arnold, S. Reien	Hd. Schiff, Clsflsth	1868	E.	826	26/7 von Calaisine nach Rotterdam.
8	Atlantic, J. G. Gruber	G. Cilers, Brate	1892	S.	1032	5/6 von Vasein nach R. f. D.
9	Atom, W. Bootsman	H. Tobias, Brate	1895	S.	178	30/8 von Brate nach Westh. 4
10	Auguste, A. Ammermann	F. S. Nicolai, Brate	1863	E.	1292	Ende Juni von Sidney nach London.
11	Aurora, J. Rimbard	C. Paulsen, Bremen	1865	E.	1099	5/7 von Geste nach Capilad, 18/7 Gellingde passiert.
12	Baldur, F. Wobrichsladt	G. Cilers, Brate	1883	S.	693	7/7 von Santos nach Antwerpen.
13	Bussard, F. Utecht	Ferd. Thyen, Brate	1894	S.	350	25/8 von Brate nach Rio Grande do Sul.
14	C. Paulsen, S. Schmieders	C. Paulsen, Bremen	1870	E.	680	21/8 von Hamburg nach Port Natal, 23/8 Portland passiert.
15	Callao, F. Dorst	H. S. Arnold, Brate	1885	S.	978	4/8 in Rio von Rangoon.
16	Carl, C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	E.	958	8/8 von Zouique nach R. f. D.
17	Cerastes, Strammann	F. G. Wüsten, Clsflsth	1868	E.	571	21/5 von Bordeaux nach Majalan.
18	Charlotte, F. Grube	Hd. Schiff, Clsflsth	1890	E.	1243	29/7 in Taltal von St. Molata, kreuz. nach Tocopilla.
19	Concordia, A. Peters	F. G. Wüsten, Clsflsth	1890	E.	1250	4/8 von Santos nach Taltal f. D.
20	Constanze, A. Spieele	Gör. Hülde, Clsflsth	1877	E.	978	28/8 von Caleta Buena nach Hamburg.
21	Coriolanus, A. Götting	F. S. Nicolai, Clsflsth	1876	E.	1006	28/5 von Brisbane nach London.
22	Dorothea, A. Giecke	F. S. Nicolai, Clsflsth	1870	E.	1016	19/5 von Frederikstadt nach Sidney, 22/6 auf 12° N. 27° W.
23	Ella Nicolai, S. Sawahn	F. S. Nicolai, Brate	1868	E.	691	Anfang August von Genoa nach Westert.
24	Else, Chr. Albrecht	F. S. Nicolai, Brate	1863	E.	488	23/4 von Genoa nach R. f. D.
25	Erna, D. Braue	Hd. Schiff, Clsflsth	1891	S.	1096	27/8 von Santos nach Antwerpen.
26	Ernst u. Georg, T. Wufe	H. Arnold, Brate	1889	S.	113	25/8 von Bari nach Schettland.
27	Fahrgewohl, F. de Boer	C. Winters, Bremen	1892	S.	1376	29/8 von Brate nach Antwerpen.
28	Falke, W. Hartung	C. S. Thyen, Brate	1892	S.	126	17/8 von Bremerhede nach Sunderland.
29	Franziska, G. Hofer	H. Arnold, Brate	1872	S.	126	26/8 in Gekkenhede von Wemh.
30	Freyra, zu Klampen	G. Cilers, Brate	1882	S.	659	28/8 von Punta Arenas nach R. f. D.
31	Fürst Bismarck, C. Braue	D. Hage, Brate	1877	E.	968	2/9 in Queenstown von Talcahuano.
32	Gerda, W. Stege	G. Cilers, Brate	1885	S.	735	2/5 von Punta Arenas nach R. f. D.
33	Germania, F. de Vries	H. Arnold, Brate	1885	S.	158	1/8 in Archangel von Harburg.
34	Hanna Heyer, Siembien	C. Heynaber, Clsflsth	1890	E.	1872	3/8 in Newcastle von Melbourne, ladet nach Zouique.
35	Henny, S. Schwegmann	F. Hendovff, Brate	1874	E.	868	30/7 von Fremantle nach Plymouth.
36	Hercules, C. Peters	C. Paulsen, Bremen	1871	E.	561	27/8 von Frey Bentos nach Hamburg.
37	Hyon, F. S. Wierler	C. Heynaber, Clsflsth	1891	S.	1140	19/7 von Newcastle nach Caleta Buena-Europa.
38	J. H. Nicolai, Summers	F. S. Nicolai, Brate	1884	S.	1038	14/7 von Albany nach Sierport.
39	Industrie, F. Kirchhoff	Hd. Schiff, Clsflsth	1872	E.	1642	4/6 in Baharao, beir. via Tocopilla-Europa.
40	Irene, S. Schumacher	Gör. Hülde, Clsflsth	1891	E.	1066	20/7 in Rangoon, ladet nach Europa.
41	Katinka, W. Köhler	F. D. Wüsten, Clsflsth	1874	E.	805	8/7 von Newcastle nach Panama.
42	Lake Ontario, W. Bunt	D. Hage, Brate	1868	E.	1047	26/4 von Liverpool nach Wellington.
43	Loreley, A. Stegmann	F. D. Wüsten, Clsflsth	1891	S.	1049	9/8 in Antwerpen, ladet nach Port Natal.
44	Magdalene, G. Fröhnte	C. Winters, Bremen	1868	E.	1281	3/9 von Newyork nach Abelaide.
45	Marga, S. Winters	G. Cilers, Brate	1889	S.	1017	4/6 von Rangoon nach Rio.
46	Mina, S. Grube	C. Schaffer, Clsflsth	1892	S.	789	27/7 in Rio-Janeiro von Hamburg, beir. nach Glasgou.
47	Monta, S. Schwarting	F. S. Nicolai, Clsflsth	1878	E.	1045	6/8 in Port of Spain von Santos, ladet nach Bremen.
48	Montana, R. Schanger	H. S. Arnold, Brate	1875	S.	481	27/8 von Hamburg nach Para.
49	Nautilus, F. Wjning	H. S. Arnold, Brate	1878	E.	725	4/8 von Fremantle nach Newcastle—Westküste Americas.
50	Oboron, D. Schief	G. Bolte, Clsflsth	1878	E.	731	11/8 von London nach Launceston.
51	Olga, D. Hilters	E. von Dieck, Clsflsth	1892	St.	1100	23/7 in Antwerpen, ladet nach Port Natal.
52	Orilde, S. Blate	S. G. Dietjen, Clsflsth	1885	S.	887	14/8 in Bremen von Punta Arenas.
53	Pallas, C. Amdens	C. G. Weermann, Clsflsth	1877	E.	602	16/8 in Punta Arenas von Panama.
54	Palatos, C. Müller	Ferd. Thyen	1897	S.	185	1/9 in Carbiß von Bridgewater, ladet nach Rio Grande.
55	Plako, F. Hülde	C. Schaffer, Clsflsth	1876	E.	1075	4/5 von Rangoon nach R. f. D.
56	Primus, W. Reumann	F. Hendovff, Brate	1891	St.	1059	2/8 von Rio nach Taltal—Europa.
57	Prof. Koch, D. Diekmann	C. Winters, Bremen	1891	E.	1400	19/8 von Carbiß nach Zouique.
58	Rheinland, S. Wilkens	Nablen & Stadlander, Brate	1885	E.	567	2/9 in Clsflsth von Höffo.
59	Rialto, D. Gentes	C. Paulsen, Bremen	1869	E.	1198	14/8 in Stamford von Antwerpen.
60	Ruthin, S. Hamer	C. Winters, Bremen	1865	E.	1138	18/8 von Sabannah nach Harburg.
61	Saturus, S. Müller	H. S. Arnold, Brate	1876	E.	869	13/7 in Callao von Zouifagasta.
62	Solide, F. D. Schumacher	Gebüder Hülde, Clsflsth	1884	E.	825	10/8 von Hamburg nach Punta Arenas, 12/8 Dover passiert.
63	Sophie, D. Wufe	H. S. Arnold, Brate	1874	S.	1162	4/8 in Amsterdam von Venicarlo.
64	Sterna, D. Schumacher	G. Bolte, Clsflsth	1890	E.	1355	22/7 von Rio nach Taltal.
65	Theodor, Th. Kähne	A. Schief, Clsflsth	1868	E.	410	23/7 in St. Catharina, beir. via Trinidad nach Bremen.
66	Titania, D. Schierloh	Cd. Heynaber, Clsflsth	1889	E.	1063	29/7 von Fremantle nach London.
67	Triton, S. Schön	G. Bolte, Clsflsth	1878	E.	728	21/7 in Port Natal von London.
68	Victoria, Bachmann	G. Cilers, Brate	1884	S.	743	20/7 von Punta Arenas nach R. f. D.
69	Vulcan, S. Reemts	H. Tobias, Brate	1855	E.	113	30/8 in Bremerhaven von Westh.
70	Windsbraut, S. Haufe	C. Winters, Bremen	1877	E.	1253	5/8 in Portland von Jochama.

Diese Liste erscheint wöchentlich. — S. = Holz; E. = Eisen; S. = Stahl; 1 Reg.-Tons = 283 cbm.

## Widerruf.

Der für den Schneidemeister Joh. Dieder. Wente zu Dien auf Freitag, den 9. September d. J., in Dietmanns Wirtshaus daselbst angelegte, in der heutigen 2. Beilage annoncierte Immobilien-Verkauf fällt aus, da das Immobilien inzwiſchen unter der Hand verkauft ist.  
C. Wemmer, Aukt.

## Verkauf einer Gastwirtschaft, Mühlenbesitzung usw.

Auen. Der Gastwirt und Mühlenbesitzer Hinrich Brummund in Augustfehn will wegzugshalber folgende Immobilien:

1. seinen Gasthof,
2. seine sog. holländische Windmühle, sowie Dampfmaschine,
3. etwa 70 Scheffelaar Garten, Park, Weid- und Moorland,

durch mich mit beliebigem Antritt verkaufen lassen.

Der Gasthof, welcher aus einem vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhause nebst großem Stall besteht, liegt äußerst günstig mitten in der Ortschaft Augustfehn und hart an der projektierten Chaussee Augustfehn-Südgeorgsfehn. Hinter dem Gasthof befindet sich ein etwa 5 Scheffelaar großer Garten und vor demselben ein schöner, etwa 3 Scheffelaar großer Gemüse- und Lust-Garten, in welchem sich eine verdeckte Kegelbahn befindet.

Die Mühle, welche sich ebenfalls in einem guten Bauzustande befindet, enthält 2 Mahl- und einen Peldegang. Die Frequenz sowohl der Wirtschaft als auch der Mühle ist eine bedeutende, namentlich hat die Mühle einen bedeutenden Kundenkreis. Auch wird die Schwarzbrotbäckerei mit gutem Erfolge betrieben.

Die Kegelbahn wird äußerst reger, regelmäßig in der Woche durch drei Klubs benutzt.

Sich kann daher diese wertvolle Besitzung sehr zum Vorteil empfehlen.

Termin zum Verkauf habe ich anberaumt auf Sonnabend, den 10. Septbr. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

und wollen Liebhaber sich rechtzeitig in Brummunds Gasthause einfinden, wobei ich noch bemerke, daß ein fernerer Verkaufstermin nicht beabsichtigt wird.

Jede gewünschte Auskunft vor dem Termin wird sowohl von Brummund als auch von mir gern erteilt. **Janßen, Auktionator.**

## Bekanntmachung.

Am Freitag, den 9. Sept. d. J., nachmittags 3 Uhr, soll der zweite

## Graschnitt

auf dem früher Brünjehaus Nachstück der Großherzoglichen Hausflüchtungsblänbereien im Neuenweg Moor, Parzellen 112 n. 262/109, groß zusammen 2,4190 ha, in einzelnen Abteilungen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wüsting, 1898, Sept. 3.

S. Clausen.

## Öffentlicher Verkauf eines Kolonats.

Die Erben des weil. Kaufmanns J. C. W. Nolte zu Oldenburg lassen ihre am Hunte-Ems-Kanal belegenen Kolonate Nr. 16 und 18 mit Antritt zum 1. Novbr. 1898 am Sonnabend, den 10. Septbr. 1898,

nachm. 5 Uhr,

im Lokale des Herrn Gastwirts G. Woltermann zu Nordmooslesfehn (am Kanal) zum dritten Mal öffentlich meistbietend zum Verkauf ansetzen.

Die Kolonate dürfen sowohl ihrer Beschaffenheit als auch ihrer Lage wegen als zu den besten gehörend betrachtet werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus; auch erteilt Unterzeichneter unentgeltlich sowohl mündlich wie schriftlich jede Auskunft.

Bergstr. 5.

Hud. Meyer, Notst. u. Mandatar.

Empfehle mich zum Waschen u. Reinmachen. Näh. Wienstraße 4, Oldenburg. Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen. **Ww. Thaden.**

## Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Rutschpferdes.

Am Sonnabend, den 10. d. Mts., vorm. 10 Uhr, sollen vor dem „Neuen Hause“ in Oldenburg

## 20 beste,

von der Anlaufkommission des Verbandes angekauft

## Stutenter

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Den Besitzern 24-37 sind als Beispihle zu diesen Fülleneinkäufen seitens der Großherzoglichen Körungscommission bis zu 800 M. zur Verfügung gestellt. — Die näheren Bedingungen werden vor dem Verkauf verliehen.

Vorbereitung für Prüfungen. Unterricht in Sprachen erteilt **Th. Stephan, Rosenstr. 16.**



## Zurückgekehrt. Dr. med. Karl Müller.

### Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Zwischenau. Anzuleihen gesucht zum 1. November d. J. 5000 M., 2000 M., 1. Dezember " 3000 " 2000 " 1. Januar 1899 " 2000 " u. 2500 " gegen durchaus sichere Hypotheken und 3 1/2 bis 4 % Zinsen. **J. S. Hinrichs.**

### Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden 1 Regenstirn. **Ww. Klosterhoff, altes Klavemannslikt 4.**

### Wohnungen.

Freundl. Logis. **Wittenstr. 21.** Zu vermieten eine schöne geräumige Unterwohnung mit Gartenland auf 1. November. Preis 400 M. Nachfragen **Saarenschiffstraße 5.**

Zu vermieten: die obere Etage Herbarstraße 2 im ganzen oder geteilt zum 1. Nov.; Wasserleitung oben. Besichtigung nachmittags.

Zu vermieten: Zu November d. J. die von Herrn Rittmeister von Jordan benutzte 1. Etage Innerer Damm 14 (6 Zimmer und Zubehör) nebst Herdofen.

Näheres das. im Laden der Molkerei-Verkaufsstelle.

Oldenburg. Zu vermieten: Im Hause des Landmanns Fr. Koop an der Bremer Chaussee hier, eine gute Oberwohnung nebst Gartenland.

A. Bischoff, Aukt.

Overfen b. Oldenburg. Zum 1. November d. J. habe ich noch verschiedene kleinere und größere Wohnungen mit Gartenland zu verpachten in unmittelbarer Nähe der Stadt.

**W. Schwarting, Nechtst.**

Zenghausstraße 9 Unterwohn., 6 Räume und Souterrain, auf Novbr. zu vermieten.

Oldenburg. Eine fl. Unterwohn. mit Garten z. 1. Nov. zu verm. **Sandstr. 59.**

Zu verm. z. 1. Nov. 1 sep. Unterw. mit Stall u. Gartenl. **Blöherstr. 235, nahe b. Ammelhof. Nachmitt. ob. d. 1-7 Uhr nachm.**

Zu vermieten in dem Hause 1. Ehrenstr. 36 1 Unterwohnung. Näheres daselbst oben. **Frdr. ablichtbare Oberw. in neuem Hause zu verm. Zu erfragen **Oener Ch. 4.**** Wohnung zu vermieten an ruhige Bewohner. **Hinterm Gerberhof 12.**

### Zu vermieten

zum 1. November d. J. 2 Oberwohnungen, sowie 2 Unterwohnungen nebst Gartenland in der nächsten Umgebung der Stadt. Die Wohnungen befinden sich in neuen Gebäuden. Der Mietpreis ist sehr niedrig gestellt. **Al. Kirckenstr. 9. Wilt, Müller, Nechtst.**

Zu vermieten zu November die Unterwohnung in **Haus Johannisstraße 3. Heinrich Weising, Werdermarkt 5.**

Zu vermieten eine große Etage mit Bett. **Regelhofstraße 77.**

Zu verm. zum 1. November eine Unterwohnung mit Lond. **Nedderendäweg 1. S. Oernburg. Zu vermieten: Zu November d. J. die Unterwohnung im Hause Eißstr. 2 hier, Mietpreis 300 M. p. a.**

**A. Bischoff, Aukt.**

Zu vermieten auf sofort eine Oberwohnung auf eine einzelne Dame. **Georgstr. 11.**

### Vakanzen und Stellensuche.

Gesucht zum 1. Oktober ein jüngerer, fester Verkäufer für ein Gemischwarengeschäft. **Dorfstr. unter N. 100 an die Exp. d. Bl.** **Vorhofs. Gesucht zum 20. Sept. ein jüngerer Bäckergehülfe. **Hnr. Gräper.****

### Agent

gesucht gegen hohe Provision für Oldenburg u. Umgegend von einer bedeutenden Sterbekasse. Näheres

**S. Schentemeyer, Bremer, Kettenstraße 31.**

Gesucht auf sofort oder zu November ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei. **Ackernstr. 54. C. Bulling, Bäckerm.**

Gesucht auf gleich ein Junge zum Brotanstreuen. **Ackernstr. 54. C. Bulling, Bäckerm.**

Alleinstehende ältere Dame sucht beisehendes junges Mädchen als Stütze im Haushalt bei völliger Anschließung.

Offerten werden erbeten an **Frau Thorschmidt, Lehe b. Bremerhaven, Hakenstr. 177.**

Gesucht zum 1. Nov. für einen landwirtsch. Haushalt eine zuverlässige Haushälterin. Offerten unter H. D. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht für einen alleinstehenden älteren Herrn eine ältere Haushälterin. **Frau Kruse, Steinweg 4.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein besseres älteres Hausmädchen bei einem Kinde gegen guten Lohn. **Frau Kruse, Steinweg 4.**

Auf sofort ein Mädchen, das melken kann, nach auswärts. **Näheres **F. Stoffers, Nadorsterstr. 66a.****

Oldenburg. Gesucht 1 Knecht für Landwirtschaft zum 1. Nov. gegen hohen Lohn. **G. Dählmann.**

Junge Köchin i. Stell. z. Novbr. in fl. Hotel oder Restaurant oder Privathaus. **Frau P. Hoting, Saarenstr. 11b.**

Ammen suche zu jeder Zeit. 30 Mt. monatlich Gehalt, freie Reise. **Frau P. Hoting, Saarenstr. 11b.**

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Reinmachen. **Lindenstraße 24.**

Gesucht junge Damen zu m. am 1. Okt. beginnenden

### Zuschneide-Kursus.

**M. Ehlers, Sobbenstr. 2.**

Kinderfrau sucht Stellung. **Frau P. Hoting, Saarenstr. 11b.**

Gesucht ein Kaufmänn.

**Grünestraße 3.**

Gesucht junge Mädchen, welche das Schneiden u. Musterzeichnen erlernen wollen. **A. Sagemühl, Nadorsterstr. 94.**

Gesucht ein tüchtiger Arbeiter beim Spann gegen hohen Lohn; solche, die bereits Frachten gefahren, bevorzugt.

**W. F. Wallheimer.**

### Gesucht

zwei junge Mädchen als Nachschlinge, schlicht um schlicht, sowie zwei Kellnerlehrlinge. Antritt sofort.

**Wilhelmsdamm.**

Stablflemer „Kaiserkrone.“

Beiger: **G. Rudolph.**

### Zwischenau. Wünsche sofort 6 Tischlergesellen und 2 Lehrlinge.

**J. D. Ulland,**

**Schwarzweg-Fabrik.**

### Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

## 100jährige Jubelfeier

### der Ortschaft Dweelbäke

am Sonntag, den 11. September, bestehend in

Festmarsch, Festrede und nachfolgendem Ball bei Herrn **G. Harms,** wozu freundlich einladet **Das Komitee.**

## Krieger-Verein Edewecht.

Am Sonntag, den 11. Septbr.:

**Ball** im Vereinslokal. Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet freundlich ein **D. B.**

## Wardenburg.

Am 18. und 19. September findet

## Preisfesteln

statt. Hierzu ladet freundlich ein

**Fr. Arken.**

Am Sonntag, den 11. und Montag

den 12. Septbr.:

## Großes Preisfesteln bei Hermann Wölken, Hundsmühlen.

1. Preis: Ein gut erhaltenes Concord-Fahrrad, event. Geldpreis.

2. Preis: Ein gr. offiz. Schafbock. Anfang jeden Tag nachmittags 3 Uhr. Preis à Karte 40 s.

## Preisfesteln

am Sonntag, den 11., und Montag, den 12. September.

**Nur Geldgewinne.**

**Joh. Bührmann, Dien.**

## Gellenerdeich. Sonntag, den 18. Sept.: Ball für Jedermann,

wozu freundlichst einladet **Joh. Savertamp.**

Am Sonntag, den 11., und Montag,

den 12. September:

## Großes Preis- u. Konkurrenz-

## Regeln,

wozu alle Regelfreunde freundlichst eingeladen werden. (Nur Geldpreise.)

**B. Scheller,**

**Ingerer Damm 1.**

## Schützen-Verein

## Edewecht.

Am Sonntag, den 11. d. M., nachm. 3 Uhr anfangend: Schluß des

## Prämien-schießens.

Um zahlreiches Erscheinen wird erlucht. **Der Vorstand.**

Verantwortlich für Politik und Jukleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Ehlers. Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

**Aus aller Welt.**

**Ein lebendes Schachspiel.**

In Wien fand dieser Tage die erste Aufführung des Schachspiels „Die Schlacht bei Zenta“ in ein Schachspiel mit schwebenden Figuren umgewandelt, an dessen vier Ecken je zwei Kanonen und Haupten als „Türme“ platziert waren. Elektrisches Licht überflutete den Spielplatz, der von breiten Tribünen rings umsäumt ist, die für mehr als 2000 Personen Raum bieten. Nebenher sind zwei Türme errichtet, auf welchen sich die Dirigenten des Spieles befinden, die mittels elektrischer Signale den Operierenden die Position zu den einzelnen Bewegungen geben. Kräftige Musik ertönt, die Schwarzene, die Türme, marschieren auf und nehmen Position außerhalb des Spielbrettes, voran das Fußvolk, die „Bauern“, dann die „Springer“ hoch zu Ross, endlich Sultan Mustafa zu Pferd, von acht Generalen begleitet, und die Sultanin, deren Hof ein Lager führt, alle in prächtigen, historisch treuen Gewändern. Nachdem sich die Türken rangiert hatten, erfolgt von der entgegengesetzten Seite der Aufmarsch der Weissen — der Oesterreicher, Infanterie und Kavallerie, und zuletzt, von seinem Stabe umgeben, Prinz Eugen mit seiner Dame, die farbenprächtige Gefolge umgibt. Nachdem auch die Oesterreicher ihren Aufmarsch beendet hatten, ertönt Fanfarengetöse, und nun führen beide Streitkräfte auf ihre Plätze auf dem Schachbrett. Jetzt beginnt die Partie — ein Bauerngambit, dessen einzelne Züge mit großer Schnelligkeit und Präzision ausgeführt werden. Nach den vierzehnten Zügen ist Sultan Mustafa schachmatt — die Schlacht bei Zenta ist gewonnen. Das österrichische Heer bricht in stürmische Siegeszüge aus, Kanonenschüsse und Siegesfanfaren ertönen. Der geschlagene Feldherr steigt vom Ross, er ist gefangen genommen und mit ihm sein ganzes Heer, das nun an dem Sieger Prinz Eugen vorbeifließt. Unter den Klängen des Marschliedes „Prinz Eugen, der edle Ritter“ marschieren dann auch die siegreichen Oesterreicher von der Schlachtfeld ab. Das Publikum lobte das von den Herren Korona und Blajel mit Geschick in Szene gesetzte Spiel mit lebhaftem Applaus.

**Der Hobson-Kuß und seine Folgen.**

Wie man nicht nur über Nacht, sondern am hellen Tage durch einen kleinen Kuß auf offener Straße plötzlich berüchtigt werden kann, das hat die amerikanische Schöne aus St. Louis, die kürzlich den Helden von Santiago, Leutnant Hobson, der seiner Zeit den „Merriam“ zum Untergang brachte, öffentlich mit einem Kuß beglückte, erfahren müssen. Mit Emma Arnold ist jetzt die „Lage“ von ganz Amerika. Täglich wird sie mit zahllosen Briefen und Telegrammen überflutet. Man bestirmt sie um ihre Photographie, ihre Autogramme, um eine Haarlöse u. s. w. Freizeute fragen an, wie sie ihr Haar frisirt, und bitten um die Erlaubnis, die Haartracht „Emma Arnold-Frisur“ zu nennen. Musikanten wünschen eine besondere Blaise oder ein ganzes Konzert nach ihr zu tanzen. Musikanten wünschen ihr, daß sie sich glücklich fühlen würde, wenn sie der alterweichten Husaren den Namen „Emma Arnold“ geben dürften. Selbst Schuhmacher ersuchen die junge Dame, ihnen zu gestatten, einen hohen, geschweiften Absatz unter ihrem Namen einzuführen. Einige Komponisten sind bereits eifrig damit beschäftigt, einen Hobson-Arnold-Walzer, Polka u. s. w. zu komponieren. „Hobson-Kuß“ heißt eine neue Art Bild, der vom nämlichen wie vom weiblichen Geschlecht mit Vereinerung getrunken wird. Ein bekannter Millionär hat seinen berühmten Schatzfund „Goldstaub“, dessen Wert auf 10,000 Wl. geschätzt wird, in „Emma Arnold“ umgetauscht. Junge Eheleute legen sogar ihren Neugeborenen die Namen Arnold oder Emma bei, so könnte man noch unzählige Beispiele dafür anführen, daß der „Spieles“ eigentlich nicht im Hande Wilson einschließt ist. Die schriftlichen Heiratsanträge, die Miss Arnold in den letzten Wochen erhalten hat, sind kaum noch zu zählen. Ein „Selbstmord“ hat sie in einem überaus vortheilhaften Schreiben, dessen Kopie sie zusammen mit dem Kontext der eigenartigen Heirat von amerikanischen und englischen Tages- und Zeitungsgenossen gebracht worden ist, darum gebeten, der „Sonnenzeit“ keine weitere Erwähnung zu machen. Aus allen größeren Städten sind langen von Musikantenselbstgrammen mit überhäuflichen und ersten Jubel an. Die jungen Leute kreuzen Hobsons Glück oder sprechen offen ihren Lob aus. Einer der Schwärmer erzieht sich, zwei „Merriams“ zum Sinnen zu bringen, wenn er gewiß sein dürfte, eine ähnliche Belohnung zu empfangen. Ein anderer unterzeichnet sich: „Einst Hobsons Freund, jetzt sein existenzieller Feind.“ Auch Bühnendichter füllten sich inspiriert und haben angefangen, in allerhöchster Zeit mit einem Drama „Der Hobson-Kuß“ oder „Der Sohn des Helden von Santiago“ in der Öffentlichkeit zu treten. Selbstverständlich fehlt es nicht an Leuten, die das Betragen des jungen Mädchens überaus „höflich“ finden und es der „preisten Person“ in Prosa wie in Gedichtform zu versehen geben, daß sie unweiblich gehalten habe, indem sie sich so weit verfahren konnte, einem fremden Manne einen Kuß anzubieten. Daß dieser Mann nun zufällig der Held des Tages sei, ändere nichts an der Sache. Zum Glück für die bedauernswerte Verführerin sind diese unliebenswürdigen Willkür nur in der Winderzahl vertreten.

**Eine gesunde Stadt.**

ist Belluno in Venetien, die Hauptstadt der gleichnamigen Alpenprovinz. Von den 20,000 Einwohnern der Stadt ist in der zweiten Hälfte des August kein einziger gestorben, wohl aber wurden auf dem Standesamt 32 Geburten gemeldet.

Bei der Galatafel im Schloß zu Hannover erregte des Kaisers größtes Interesse der aus sieben Beckern bestehende Silbergeschloß der Stadt Danabück. Die Direktion des städtischen Museums hatte ihn zu Ehren des Monarchen nach Hannover geschickt und ihn für die mit 400,000 Wl. verzögert. Auf den historischen, wundervoll gearbeiteten Kupferbecken enthielten allein 300,000 Wl.

Unter den Gefangenen des Mahdi, welche durch den Sieg der Engländer bei Omdurman nach jahrelanger Gefangenschaft befreit worden sind, befindet sich auch ein Deutscher, Neuwied. Er stammt aus Jordan bei Womburg, ist der Sohn eines Arztes, studierte die Apothekerwissenschaften und ging, um sein Glück zu versuchen, nach Afrika, wo er mit Emin Pascha und Cassini unter Gordon in den Äquatorialprovinzen thätig war.

Durch den Fall Chartums geriet er in die Gefangenschaft des Mahdi und er hat unter den elendesten Verhältnissen dreizehn Jahre lang in der schmachtenden Einsamkeit, unter Dürre, Hunger und andern, die der Gefangenschaft des Mahdi glücklich entronnen sind, haben geschlitten, wie Neuwied wegen mehrerer unglücklicher Abenteuer, an Ketten gefesselt, in einer Grube im heissen Sonnenbrand nach arbeiten und für den Mahdi Pulver herstellen mußte, wie sein Körper durch Entsehrungen und Mißhandlungen emkriechte wurde.

**Sonntige Tage.**

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Fortsetzung.)

Nach dem Essen begaben Madame und Mathilde sich in die Küche, um Wäsche auszuwaschen. Dimitri ging in sein Zimmer, Kethy und Heinrich blieben allein. Kethy deckte den Tisch ab. Heinrich half ihr nach seiner Gewohnheit dabei, indem er mit ihr das Tafelgeschloß zusammenlegte. Dann umschlang er sie zärtlich und wuschte sie auf seinen Schoß niederzuziehen. Aber sie blühte sich ängstlich um und sagte leise: — Ich habe Ihnen etwas sehr Ernstes mitzuteilen.

Darauf ging sie hinaus. Heinrich blieb erwartungsvoll stehen.

Sie wollte ihm etwas sagen? Und er wollte doch mit ihr sprechen! Was konnte das sein?

In diesen wenigen Augenblicken qualvollen Grübelns verschwand die lässige und freie Stimmung, die er mit heraufgebracht.

Dann kam Kethy wieder und erzählte ihm in Flüsterton, was vor einigen Stunden geschehen war.

Dem Ueberburger schloß das Blut in den Kopf. Eine furchtbare Wut erfüllte ihn gegen den Bulgaren, der mit so gemeiner Hand in sein heiliges Geheimnis getappt war.

— Ist er drüben?

— Ja.

— Ich werde mit ihm sprechen.

Kethy nickte.

— Gut. Sprechen Sie mit ihm! Er muß die Pension verlassen, und Maria würde doch nichts mit ihm anfangen können.

Heinrich lockte vor Zorn, als er den Bulgaren hingestreckelt auf dem Sofa liegen sah.

— Hören Sie, Monsieur Dimitri, Sie werden morgen die Pension verlassen, nach dem, was vorgefallen ist.

Dimitri riß die Augen auf und stellte sich schmerzhaft. Söding setzte sich und sah ihn düster an. Am liebsten hätte er ihm seinen Schädel ein paar mal gegen die Wand geschleudert.

— Hören Sie! sagte er. Morgen packen Sie den Koffer. Sie haben mich doch verstanden?

Aber der Bulgare blühte ihn frech an.

— Verstanden habe ich Sie ganz gut; so viel französisch wie Sie kann ich auch.

— Dann werden Sie morgen gehen. Beim Mittagessen sind Sie nicht mehr da.

Aber Dimitri schüttelte den Kopf.

— Ich gehe nicht. Ich will nicht gehen. Ich gehe, wann mir's gefällt.

— Sie werden gehen, sagte Söding drohend.

— Nein, das thut ich nicht. Das thut man überhaupt nicht, so gehen: heute kommt Du, morgen geht Du. Das thut man wohl bei Ihnen. Aber nicht in der Schweiz; hier giebt's vierzehntägige Kündigung.

— Darauf haben Sie kein Recht mehr. Sie haben sich unverzüglich und wie ein gemeiner Mensch benommen. Das wissen Sie ganz genau und deshalb werden Sie sofort gehen. Wenn Sie morgen noch da sind, werfe ich Sie die Treppe hinunter.

Söding war aufgestanden und stand mit drohender Hand vor ihm. Es fehlte nur wenig, so hätte er ihn beim Kragen genommen, aber wenn er mit diesem Willen handgemein wurde, so mußte es einen großen Sturm geben, und die Frauen in der Küche würden erschrecken.

Der Bulgare, dem die Geschichte jetzt gefährlich vorkam, sah seinen Gegner heimlich an und zugleich ängstlich von der Seite an.

— Vielleicht . . . meinte er, vielleicht werde ich gehen. Aber dann sollen alle es wissen, Miß Redefova, die Engländer, Madame, alle.

— Was sollen sie wissen?

— Nun, das da in der Eck! Nicht wahr? Das Rüssen, das habe ich gesehen, wie sie bei Ihnen war und Sie küßte. Das habe ich gut gesehen, und alle sollen es wissen. Die werden Augen machen!

Heinrich war totenbleich geworden. Dunkle Blutwellen brannten durch seine Schläfen, eine sinnlose Wut hatte ihn übermannt.

Doch sich mit Wähe bezwingend, sagte er mit leiser, aber nachdrücklicher Stimme:

— Hören Sie! Verheißt Sie, was das heißt: Fräulein Morriand ist meine Braut! . . . Verstehst Du das, Du Hund, sagte er, plötzlich losbrechend, hinweg.

Der Bulgare, der emporgeschrien war, duckte sich schon wieder in seine Eck. Er nickte wie ertrank mit dem Kopf.

— Ihre Braut! Ah . . . wiederholte Heinrich.

— Meine Braut? . . . wiederholte Heinrich.

— Ich wünsche Ihnen viel Glück.

Einen Augenblick herfürte stillschweigend. Sie sahen sich an, als hätte sie beide ertrank über das Wort, das so plötzlich heraufgefahren war und alles verändert hatte.

— Also Sie haben mich verstanden. Morgen früh sehe ich Sie nicht wieder.

— Ich werde gehen, antwortete Dimitri kleinlaut. Bräutigam . . . Bräutigam, das ist etwas anderes.

Als Söding in den Salon zurückgehen wollte, war dieser schon verschlossen; Madame hatte sich also schon ins Bett gelegt. In der Küche traf er außer den beiden Schwestern noch Miß Redefova, die bei seinem Kommen laut aufschrie, da sie bereits den obersten Knopf ihres Kleides aufgemacht hatte. Einen Augenblick blieb er vor der zugeschlagenen Thür stehen, in der Erwartung, daß Kethy herauskäme. Aber als drinnen alles still blieb, rief er den Mädchen Gute Nacht! zu und ging, ohne recht zur Bestimmung zu kommen.

Aber immer auf der dunklen Treppe und draußen in der freien Luft wiederholte er dumpf diese eine folgenreichere Wort: „Sie ist meine Braut.“ Alles schien ihm verändert, alles ganz anders, als es hätte kommen sollen.

Die Nacht würde Klarheit bringen, hoffte er. Aber sie brachte nur noch mehr Dunkel und Verwirrung. Er lag schlaflos und konnte nicht zur Ruhe kommen. Zimmer wälzte er den Gedanken herum, etwas gethan zu haben, was er nicht gewollt.

„Du hast doch schließlich nur das gethan, was Du thun wolltest. Du wolltest Kethy Deine Liebe erklären, Du warst ihrer Liebe gewiß. Und einem anderen hast Du gesagt, wie es mit euch beiden steht, wie's morgen stehen wird . . . Ja, morgen werden wir verlobt sein.“

Aber der Bulgare hatte ihm die Freude an seiner Liebe verborgen. Nun war es kein Geheimnis mehr. Kein freier Wille.

„Nun ist es Notwendigkeit“, sagte er sich. „Nun muß ich das thun, was ich thun wollte. Und weil ich's muß, will ich's nicht mehr. Es wird sich herausfinden, und man wird mich förmlich zu der Erklärung zwingen, auf die man schon so lange gelaunt hat.“

Er stellte sich Miß Redefova vor, wie sie sagte: „Nach allem, was vorgefallen ist, bleibt ihr nichts übrig, als sich zu erklären.“ . . . Und Madame Morriand würde erleichtert aufatmen, denn ihr Wunsch war ja erfüllt, sie hatte nun einen Schwiegersohn.

— Aber sie hat ihn nicht! . . . schrieb er müde durch die dunkle Kammer. Dann lachte er über sich selbst: Welche Hingespinnthe! Die gute, brave, arglose Mutter, wie konnte er das von ihr denken? Aber ging nicht ihr ganzer Wunsch darauf, ihre Kinder so gut wie möglich zu versorgen? Und für ihre Tochter wird auch die beste Mutter zur Kupplerin!

„Doch das sind lauter häßliche, nichtswürdige Gedanken“, sagte er sich. „Fort damit! Die Wut gegen den Bulgaren steckt noch in mir; schäde, daß ich ihn lausen ließ. Ich will an Kethy denken und mir vorstellen, wie ich ihr morgen das Geständnis meiner Liebe mache.“

Aber der Gedanke an sie erfüllte ihn nicht mehr mit dieser heißen, freudigen Sehnsucht. Er sah sie als ein Weib an, gegen das er Verpflichtungen hatte. Als anständiger Mensch durfte er mit der Erklärung nicht länger mehr zaudern. . . . Doch wenn er's nun that, wie würde er dann seine alte Schuld einlösen? Tine! Seine Eltern! Sein Beruf! Seine Heimat! . . . Ueberall sah er nur Verwirrung und Dunkel.

(Fortsetzung folgt.)

**Standesamtliche Nachrichten**

aus der Gemeinde Oberstein vom 28. August bis 3. September 1898.

I. Aufgebote.

Bräutigam Heinrich Gerhard Schumacher, Oeserfelde und Haus-  
tochter Hermine Marie Sophie Hagerlamp, Metzendorf.

II. Eheverlobungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Lokomotivheizers Julius Leopold Reinhard Bernhard  
Rastrow, Oeserfeld; desgl. des Eisenbahnarbeiters Heinrich August  
Dreves das. — Tochter des Arbeiters Karsten Heinrich Albert  
Witzke, Petersfehn; desgl. des Landbriefträgers Carl Hermann  
Diedrich Steinmeyer, Oeserfeld.

IV. Sterbefälle.

Anna Auguste Hermine Holtzjahn, Metzendorf, 12 J.; An-  
bauer Friedrich Christian Friedrich Schmidt, Petersfehn, 78 J.

Kaufen Sie nur

**Dr. Thompsons Seifenpulver** in  
Päckchen von 15 g pro 1/2 Pfund, das beste, billigste und bequemste  
Waschmittel der Welt und achten dabei genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“  
Überall vorrätig!

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Lokomotivheizers Julius Leopold Reinhard Bernhard  
Rastrow, Oeserfeld; desgl. des Eisenbahnarbeiters Heinrich August  
Dreves das. — Tochter des Arbeiters Karsten Heinrich Albert  
Witzke, Petersfehn; desgl. des Landbriefträgers Carl Hermann  
Diedrich Steinmeyer, Oeserfeld.

IV. Sterbefälle.

Anna Auguste Hermine Holtzjahn, Metzendorf, 12 J.; An-  
bauer Friedrich Christian Friedrich Schmidt, Petersfehn, 78 J.

Kaufen Sie nur  
**Dr. Thompsons Seifenpulver** in  
Päckchen von 15 g pro 1/2 Pfund, das beste, billigste und bequemste  
Waschmittel der Welt und achten dabei genau auf den Namen  
„Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“  
Überall vorrätig!

**Kampfgenossen-Verein**  
**Oldenburg.**

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes  
Versammlung am Donnerstag, den 8. Septbr.  
d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).

**Ersparungskasse zu Oldenburg.**

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1898 16,962,869 Wl. 13 Pf.  
Im Monat Juli 1898 sind:

neue Einlagen gemacht . . . 181,661 „ 14 „  
bezogen an Einlagen zurückgezahlt . . . 142,225 „ 49 „

Bestand der Einlagen am 1. August 1898 17,002,304 „ 78 „  
Bestand der Activa (sämmtlich belegte  
Kapitalien und Kassenbestände) . . . 18,253,399 „ 72 „

# Öffentlicher Verkauf zu Hofstrop.

Zwischenhahn. Der Hausmann Georg Ehlers zu Hofstrop läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft den gesamten Besatz, als:

- 10 Pferde,**  
 und zwar:  
 1 dunkelbraune Stute, be-  
 legt vom „Zweifler.“ 16 Jahre,  
 1 dunkelbraune Stute mit Stut-  
 füllen vom „Zweifler.“  
 1 sechsjährigen br. Wallach, guten  
 Einpänner,  
 1 vierjährigen br. Wallach, guten  
 Einpänner,  
 1 zweijährige dunkelbraune Stute,  
 vom „Zweifler.“  
 1 zweijährige dunkelbraune Stute,  
 vom „Kolo.“  
 2 dunkelbr. Enten, v. „Zweifler.“  
 1 Stutfüllen von dems., dunkelbraun.  
 1 desgl. vom „Schilles.“ rotbraun.  
 8 hochtragende und milchgeb.  
 Kühe,  
 6 hochtragende Queuen,  
 8 Kuh- und Ochsenrinder,  
 6 Milchfäßer,  
 eine Anzahl großer und kleiner  
 Schweine,

ferner: 1 Dreifachschneidemaschine mit Göpel,  
 1 fast neue Staubmühle, 1 do. Nüch-  
 selmaschine, 1 do. Schrotmühle, 1 Dezimal-  
 waage mit Gewicht, 1 fast neuen Kuhst-  
 wagen, 5 Adertwagen, 2 Schwimmpfer,  
 2 eis. Pflüge mit Gestell, 1 do. Dreihän-  
 dling, 3 hölzerne Pflüge, 1 Untergrund-  
 pflug, 1 Pferdegede (Planet junior), 1 Söffel-  
 egge, 3 gewöhnl. Eggen, 1 Mischsätkutter  
 1 Holzschlitten, mehrere Schiebkarren,  
 Grodenkarren, Schweinefäßen, Schneibelade,  
 1 Jauchefäß, 1 do. Pumpe, 1 Hobelbank,  
 Wagenaufzüge, Bindebäume, Spaten, Hacken,  
 Forken, Hecke, Ketten, Taubhölzer, Draht-  
 spanner, Legen, Sägen, Milchgeräte, Unter-  
 maschine, mehrere komplette Pferde-  
 geschirre, 1 Reitattel, Halfter, 36 ver-  
 schiedne Milchfäßen, 1 Dachvogel, 1 Wäschvogel,  
 1 großer Kochtopf,  
 sodann: 4 vollständige zweifelh. Betten,  
 1 Feigrolle, 1 Küchenstuhl, mehrere  
 Kleiderchränke, eich. Koffer und Kisten,  
 antil. und viele andere hier nicht genannte  
 Sachen und Gegenstände am

**Sonnabend, den 17. Sept.,**  
 nachm. präzis 1 Uhr anfangend,  
 öffentlich meistbietend mit gerammer Zustungs-  
 kraft verkaufen.  
 Kaufliebhaber versammeln sich in Verkäufers  
 Wohnung.  
 Bemerk wird, daß pünktlich angefahren wird  
 und zuerst die Pferde zum Verkauf kommen  
 werden. **Feldhus, Auktionator.**

## Verkauf von Baumaterialien.

Am  
**Donnerstag, den 8. Septbr. d. J.,**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 werde ich auf dem Lagerplatze  
 an der verl. Margarethenstraße  
 die aus dem Abbruch eines  
 Gebäudes herrührenden, z. T.  
 noch fast neuen Materialien,  
 namentlich:  
 faulige Balken und Dielen,  
 eine große Anzahl Fenster  
 und Thüren, Windfänge,  
 Kachelöfen, Fußbodenstahlholz,  
 Zehnplatten, Ornamente aus  
 Cementguss usw.,  
 öffentlich gegen Meistgebot ver-  
 zeigern. **W. Köhler, Aukt.**

**Sttgrün-Verpachtung.**  
 Obmstede. Hausmann Joh. Wienten  
 zu Bahndorf läßt im Obmstede Felde am  
**Sonnabend, den 10. Septbr. d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr,  
**10 Tagewerk sehr gut besetztes**  
**Sttgrün zum Mähen**  
 an Ort und Stelle öffentlich meistbietend ver-  
 heuern. **G. Saake, Aukt.**

# Oldenburger Bank.

Aktien-Kapital Mark 2,000,000.—  
 Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Lever und Vechta.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung von Börsen-Ordres.  
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
 Einlösung sämtlicher in- und ausländischer Coupons, Dividendenscheine und aus-  
 geloster bzw. gekündigter Obligationen.  
 Kontrollierung von Effekten bei Auslosungen, Kündigungen etc.  
 Versicherung von Effekten gegen Coursverlust bei Auslosungen.  
 Conto-Corrent-Verkehr. — Inasso-Geschäft.  
 Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft oder Unterpfand.  
 Discontierung von Geschäftswechseln.  
 Ausstellung und Ankauf von Wechseln und Checks auf Amsterdam, Paris, London,  
 New-York etc.  
 An- und Verkauf aller Sorten ausländischen Geldes.  
 Entgegennahme von Bar-Einlagen auf Bankschein, Conto-Buch und Check-Conto.  
**Oldenburger Bank.**  
 A. Krahnstöver, Probst.

**G. Schenk's Fettlaugenmehl,**  
 1896 prämiert:  
 Brüssel: Goldene Medaille,  
 Berlin: Silberne Medaille.  
 ein vorzügliches Waschmittel!

**J. A. H. Ness jr., Käse-Großlager,**  
**Oldenburg i. Gr.,**  
 ältestes und größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,  
 Router:  
 Ziegelhofsstr. 5, Fernsprecher 117, Grünestr. 19,  
 Lager:  
 empfiehl  
**sämtliche Sorten Käse.**

**Spezialität: Holsteiner Käse.**  
 Durch Abbruch mit ca. 20 Meisereien bin ich jederzeit in der Lage,  
 sofort die größten Aufträge auszuführen, da stets ein großes Lager unter-  
 halte. Bitte deshalb meine werten Kunden um weitere regelmäßige Nach-  
 bestellung, prompte, billige Bedienung zuzusichern.

## Nordenhamer Maschinen- und Mühlenbauanstalt

**Wilh. Tirre.**  
 Ich empfehle meine Dreis- und Ständredrehschneidemaschinen mit und ohne  
 Schälwerk, neuester Konstruktion, und meine Göpel, 1- bis 6spindige, ganz aus Eisen.  
 Sämtliche Maschinen sind sehr stark gebaut und sehr leicht gehend. Preise sehr billig.  
 Preisvoranschlag gratis.



Der Klapperstorch macht von Zeit zu  
 Zeit bei jüngeren Ehrenten seine Auf-  
 wartung und stellt dieselben vor die schwer-  
 wiegende Frage, womit sie ihr Jüngstes er-  
 nähren sollen. Darauf giebt es nur eine  
 Antwort: Mit Anners Hasfermehl, das mit  
 Milch den kleinen Kindern prächtig be-  
 kommt, aber zu einem Brei gekocht, auch  
 für die älteren die beste Nahrung giebt.

## Immobil-Verkauf zu Ofen.

Der Landmann Heinrich Janßen zu  
 Ofen beabsichtigt wegzugshalber seine  
 daselbst belegene  
**Stelle,**  
 bestehend aus einem geräumigen Wohnhause,  
 einer Scheune und ca. 60 Scheffel Acker-  
 und Grasländerien bester Bonität, direkt  
 am Hauie,  
 öffentlich meistbietend zu verkaufen, und  
 ist nochmaliger Termin auf  
**Freitag, den 9. September d. J.,**  
 nachm. 6 Uhr,  
 in Diekmanns Wirtshaus zu Ofen an-  
 gesetzt. In diesem Termine soll bei nur irgend  
 annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgen.  
 Die Stelle gelangt sowohl im ganzen, wie  
 auch in einzelne Baustellen von beliebig  
 Größe zerlegt, zum Verkauf.  
 Kaufliebhaber laden freundlichst ein  
**G. Weimann, Aukt.**

## Verkauf einer Gastwirtschaft.

Ellwürden. Der Gastwirt Carl  
 Michels zu Nordenham beabsichtigt wegen  
 anderweitiger Unternehmung seine daselbst  
 belegene  
**Gastwirtschaft**  
 mit beliebigem, am liebsten halbigem  
 Zutritt, durch den Unterzeichneten verkaufen  
 zu lassen.  
 Die Michels'sche Wirtschaft ist an der  
 Hauptstraße Nordenhams, unmittelbar  
 dem Bahnhof gegenüber gelegen und  
 empfiehlt sich nicht allein wegen ihrer vor-  
 züglichen Lage, sondern besonders durch den  
 auch in jetziger Zeit regen Verkehr zum An-  
 kauf.  
 Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig  
 gestellt.  
 Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden.  
**G. Bulling, Aukt.**

Bis auf weiteres  
**Ausnahme-Preise**  
 für  
**Fahrräder,**  
**Fahrrad-Zubehör.**  
**M. L. Meyersbach.**

**Reparaturen**  
 an  
 Nähmaschinen u. Fahrrädern  
 werden gut und billig in eigener Werkstätte  
 ausgeführt.  
**S. Bavelmann,**  
 Maschinenbauer.

Feiner gebrannter Kaffee,  
 besser im Geschmack  
 als echter Mocca,  
 kostet jetzt nur Pf. **130**  
 Langestr. 39.  
**Ernst Hoyer,**

**Zorwerk Klein-Scharrel.**  
 Bad- u. Grab-Zorf bester Qualität  
 zu billigsten Preisen frei Haus, sowie  
 franco jeder Bahnhafstation.  
 Gaarenstr. 5. Aug. Dittmer.  
 Ein Geppan 5-6jähriger, stark gebauter,  
 frommer

**Wagen-Pferde**  
 wird anzukaufen gesucht.  
 Offerten unter Nr. 100 befördert die  
 Exped. d. Bl.

**Beide Leinwandchen**  
 wie Leinwandmehl  
 wieder vorräthig. **F. Frerichs & Sohn.**  
 Die diesjährige Produktion an gestichem  
**Hoggen- u. Hafertaff**  
 wünsche ich im ganzen oder in Partien seit  
 zu verkaufen.  
**Gut Lohj. Fusch.**

Unterzeichneter sucht tüchtige  
**Haupt- u. Unteragenten**  
 für den Allgemeinen Deutschen Versicherungs-  
 Verein in Stuttgart und für den Central-  
 Vieh-Versicherungs-Verein Berlin.  
**Generalagent Schumann**  
 in Braunschweig.

Habe meine  
**Damen-Konzert-Gesellschaft**  
 für Konzert und Vollstimmigkeiten noch auf  
 einige Tage bis zum 30. Sept. frei. Näheres  
 „Athenischer Hof“ bei F. Schladit,  
 Wilhelmshafen.

## Zorf.

Habe in Osterburg ein  
**Zorflager**  
 eröffnet und liefere von jetzt ab echten Sater-  
 länder Grab- u. Maschinenzorf bester  
 Qualität in garantiert trockener Ware zu üb-  
 lichen Tagespreisen.  
 Bestellungen bitte zu richten nach Char-  
 lottenstraße 6. **H. Ebkes.**

Wer an (Fallstucht, Krämpfen  
**Epilepsie** und anderen nervösen  
 Zuständen leidet, ver-  
 lange Vorwürde darüber. Erhältlich gratis u. ist  
 durch die Schwaben-Apothek. Frankfurt a. M.

## Spurlos verschwunden

sind Rheumatismus und Asthma bei meinem  
 Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch  
 ein vorzügliches Mittel (sein Geheimmittel),  
 und lasse ich den leidenden Mitmenschen An-  
 kunft, wie er davon befreit wurde, gern zuzufommen.  
**Dr. med. Dr. Otto Mehlhorn.**

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil: Wilhelm Ehlers, Redaktionsred. und Verlag von S. Schatz in Oldenburg.